

2008

***Demokratiekompetenz stärken –
Politische Bildung in der
Einwanderungsgesellschaft***



Arbeitskreis deutscher
Bildungsstätten e.V.

Impressum

© 2008 Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V. (AdB)
Mühlendamm 3, 10178 Berlin
Fon 030/40 04 01 00, Fax 030/40 04 01 22

E-mail: info@adb.de
www.adb.de

Herausgeber: Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten

Redaktion: Ingeborg Pistohl

Titelfoto: ©SV-Bilderdienst/Hess. C.

Fotonachweis: Die Fotos der Veranstalter wurden
von diesen zur Verfügung gestellt.

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei und
Verlagsgesellschaft Potsdam mbH

Die Broschüre wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Inhalt

Vorwort	5
Demokratiekompetenz stärken – Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft <i>Stellungnahme zum AdB-Jahresthema 2008</i>	7
Es geht um Anerkennung und den konstruktiven Umgang mit kultureller Vielfalt <i>Peter Ogrzall</i>	9
Ausgewählte Beispiele aus der Bildungspraxis zum AdB-Jahresthema 2008	
• Akademie Frankenwarte	12
• Anne Frank Zentrum	14
• AKE-Bildungswerk e.V./ Arbeitskreis Entwicklungspolitik e.V.	16
• basa e.V. – Bildungsstätte Alte Schule Anspach.	18
• Bildung – Begegnung – Zeitgeschehen Bernau.e.V.	20
• dbb akademie.	22
• Europahaus Aurich Deutsch-Niederländische Heimvolkshochschule e.V.	24
• Europa-Haus Marienberg.	26
• Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW)	28
• Europäisches Bildungs- und Tagungshaus Bad Bevensen	30
• Franken-Akademie Schloß Schney.	32
• Georg-von-Vollmar-Akademie e.V.	34
• Gustav-Stresemann-Institut e.V. Europäische Tagungs- und Bildungsstätte Bonn	36
• Hanns-Seidel-Stiftung e.V.	38
• HAUS RISSEN HAMBURG – Internationales Institut für Politik und Wirtschaft.	40
• Heimvolkshochschule Alte Molkerei Frille	42

• HochDrei e.V. – Bilden und Begegnen in Brandenburg	44
• IB Bad Kreuznach-Jugend- migrationsdienst (JMD)	46
• IB – Internationale Jugendbegegnungs- und Bildungsstätte Hadamar	48
• IB – Jugendbildung Hessen	50
• IB – Verbund Bildungszentrum Dresden, Einrichtung Hirschfelde	52
• Institut für politische Bildung der Auslands- gesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V.	54
• Internationales Forum Burg Liebenzell e. V.	56
• Jugendbildungsstätte Kaubstraße e. V.	58
• Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein e. V.	60
• LidiceHaus, Jugendbildungsstätte Bremen gGmbH	62
• LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho	64
• PfalzAkademie Lambrecht	66
• Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeit- nehmerkammer Bremen gGmbH (wisoak)	68
 Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB) – ein Überblick	 70
 Bisher erschienene Broschüren zu den AdB-Jahresthemen	 72

Vorwort

Der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten hat nun schon zum siebten Mal ein Jahresthema gewählt. Es ergibt sich aus den Vorschlägen der Mitglieder und den Diskussionen in den Gremien des Verbandes und hat die Funktion, einer wichtigen Fragestellung der politischen Bildung innerhalb, aber auch außerhalb des AdB Aufmerksamkeit zu verschaffen. Im Jahr 2008 lautet das Thema „Demokratiekompetenz stärken – Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft“.

Bereits zum zweiten Mal verweist der AdB mit einem Jahresthema auf die Herausforderung, die sich der politischen Bildung durch das Zusammenleben von Menschen aus verschiedenen Ländern, Kulturen, Religionen und sozialen Gruppen stellt. Aber während er mit seinem Jahresthema 2003 noch die Gründe für Migration, die Auseinandersetzung zwischen den verschiedenen Kulturen und das interkulturelle Lernen in den Blick nahm, liegt der Akzent bei dem diesjährigen Thema auf dem Beitrag der außerschulischen politischen Bildung am Gelingen von Integrationsprozessen. In diesem Zusammenhang geht es um die Kompetenzen, die für die Teilhabe an den Gestaltungsmöglichkeiten einer demokratischen Gesellschaft notwendig sind, um die Möglichkeiten der Kooperation mit den Migrantinnen und Migranten und ihren eigenen Organisationen, aber auch um die Anforderungen, die für eine erfolgreiche Integration von der Aufnahmegesellschaft ebenso zu erfüllen sind wie von den Menschen, die aus anderen Regionen der Welt nach Deutschland einwanderten, um hier auf Dauer zu bleiben.

Die Broschüre zum Jahresthema 2008 versammelt Beispiele aus der Bildungspraxis unserer Mitgliedseinrichtungen, die sich den mit unserem Jahresthema angesprochenen Aufgaben – zum Teil schon seit Jahren – stellen. Sie engagieren sich in der Zusammenarbeit mit Organisationen der Migrantinnen und Migranten, im interkulturellen und interreligiösen Dialog, in der Antidiskriminierungsarbeit, der Antirassismus- und der Menschenrechtsbildung.

Es ist uns ein Anliegen, mit diesen Beispielen zu verdeutlichen, wie wichtig die außerschulische politische Bildung für die Integration der hier lebenden Menschen ist. Politische Bildung sensibilisiert für Unterschiede, fördert aber auch gegenseitige Toleranz, eröffnet Wege zur demokratischen Willensbildung und befähigt zur Artikulation eigener Meinungen; nicht zuletzt vermittelt sie die für das friedliche Zusammenleben in einer Demokratie für alle verbindlichen grundlegenden Werte, ohne die eine Gesellschaft nicht bestehen kann.



Peter Ogrzall
Vorsitzender



Ulrike Steimann
stellv. Vorsitzende

Demokratiekompetenz stärken – Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

Stellungnahme zum AdB-Jahresthema 2008

In Deutschland leben heute über 15 Millionen Menschen, die selbst oder deren Familien aus unterschiedlichsten Teilen der Welt hier eingewandert sind. Ihre Integration ist – auch vor dem Hintergrund der Bevölkerungsentwicklung in Deutschland – die zentrale politische Herausforderung für Regierungen, Parlamente und zivilgesellschaftliche Akteure auf den verschiedenen politischen Ebenen.

Integration ist unabdingbar, um ein friedliches und demokratisches Miteinander zu sichern. Die Erfahrungen aus der Nachkriegszeit und bei der Wiedereinführung der Demokratie in Deutschland haben gezeigt, dass demokratisches Verhalten immer wieder gelernt und erfahren werden muss, um nachhaltige Wirkungen zu erzielen und um die Demokratie im eigenen Lebensalltag zu verankern. In diesem Sinne müssen die Anstrengungen erhöht werden, um die anstehenden Integrationsleistungen meistern zu können. Integration ist dabei als wechselseitiger Prozess zwischen der aufnehmenden Gesellschaft und der zugewanderten Bevölkerung zu verstehen. Sie orientiert sich an der Anerkennung der kulturellen Vielfalt sowie am Ziel des gleichberechtigten Miteinanders auf der Grundlage des Grundgesetzes; dies setzt auch die Offenheit und Veränderungsbereitschaft der Einwanderungsgesellschaft voraus.

Die für das Leben in einer demokratischen pluralen Gesellschaft notwendigen Kompetenzen umfassen die Fähigkeit zur Partizipa-

tion, zur friedlichen Konfliktregelung, zur Auseinandersetzung mit Unterschieden und Fremdem, zur Reflexion der eigenen Identität und zum Erkennen von Benachteiligungen aufgrund des Geschlechts, der Hautfarbe, der sozialen und ethnischen Herkunft sowie der Religion. Dazu gehört auch, die Vielfältigkeit von Kulturen als Chance zu begreifen und die darin liegenden Potenziale für die Entwicklung der Gesellschaft zur Entfaltung zu bringen.

Die Integration von Migrantinnen und Migranten ist über Jahrzehnte hinweg vernachlässigt und Deutschland als Einwanderungsland geleugnet worden. Mit der Verabschiedung des Nationalen Integrationsplans werden erstmals überprüfbare Ziele und Selbstverpflichtungen formuliert, denen ernst gemeinte Integrationsbemühungen unterstellt werden können. Der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten unterstützt die hier lebenden Menschen in ihrer Bereitschaft zur Mitgestaltung der Gesellschaft und schafft durch adäquate Bildungsangebote in seinen Mitgliedseinrichtungen wirkungsvolle Voraussetzungen für soziales Lernen und Demokratielernen. Die Praxis der politischen Bildung im AdB versteht sich als Beitrag zur Integration.

Der AdB begrüßt die Aufstellung des längst überfälligen Nationalen Integrationsplans und teilt dessen Aussage, dass eine erfolgreiche Integration durch freiwilliges Engagement in Vereinen, Verbänden, Kirchen, Religionsgemeinschaften und Migrantenorganisationen gefördert wird. Die gleichberechtigte und

eigenverantwortliche Teilhabe an der Zivilgesellschaft ist dafür Voraussetzung.

Der AdB und seine Mitgliedseinrichtungen werden das Jahresthema „Demokratiekompetenz stärken – Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft“ im Jahr 2008 in den Mittelpunkt ihrer Bildungsarbeit stellen. Konkret bedeutet dies, dass sich der AdB verstärkt bemüht,

- den Anteil der Teilnehmenden mit Migrationshintergrund bei Veranstaltungen der politischen Bildung zu erhöhen;
- die Didaktik der politischen Bildung in der Arbeit mit dieser Zielgruppe weiter zu entwickeln;

- Migrantenselbstorganisationen auf die politische Bildung im AdB offensiv aufmerksam zu machen und Kooperationen bzw. Mitgliedschaften einzugehen;
- die Diskussion um politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft fortzuführen und zu qualifizieren.

Der AdB will damit demokratische Kompetenzen im Integrationsprozess fördern.

Beschlossen von der Mitgliederversammlung des AdB am 29.11.2007 in Hamburg

Es geht um Anerkennung und den konstruktiven Umgang mit kultureller Vielfalt

Um die Aktivitäten des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten zu bündeln, die Vielfalt und Pluralität der Angebote seiner Mitglieds-einrichtungen sichtbar werden zu lassen und das Profil des Verbandes in der Öffentlichkeit zu schärfen, stellt der AdB seit einigen Jahren jedes Jahr unter ein besonderes Thema.

Das Jahresthema für 2008 lautet: „Demokratiekompetenz stärken – Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft“.

Bereits im Jahr 2003 wurden mit dem Thema „Migration – Integration – Kulturelle Vielfalt“ ähnliche Inhalte angesprochen.

Das war dem AdB-Vorstand bei seiner Entscheidung für das aktuelle Thema durchaus bewusst; aber ausschlaggebend war für ihn letztlich das große Interesse innerhalb des Verbandes an einer Fortsetzung der Diskussion unter neuen Fragestellungen.

Die öffentlichen Diskussionen zeigen, wie hochaktuell unser Thema ist. Und wie wichtig es war, dass wir uns bereits auf der Mitgliederversammlung des Jahres 2006 darauf verständigt haben zu prüfen, wie die Zusammenarbeit mit Organisationen von Migrantinnen und Migranten verstärkt werden kann.

Die deutsche Gesellschaft ist eine Einwanderungsgesellschaft. Das gilt unabhängig davon, mit welchen Begriffen in den verschiedenen Parteiprogrammen dieser Sachverhalt umschrieben oder auch verschleiert wird.

Damit ist sie wie andere Migrationsgesellschaften auch durch ethnische, kulturelle und religiöse Vielfalt gekennzeichnet.

Die durch Migration und Globalisierung beschleunigte Differenzierung und Pluralisierung unserer Gesellschaft unterstreichen, wie notwendig es ist, demokratische Haltungen und Handlungskompetenzen zu entwickeln, geht es doch darum, einen demokratischen und friedlichen Umgang mit Differenzen einzuüben und zu praktizieren.

Jeder Mensch hat eine eigene Geschichte, ein eigenes Leben und eine eigene Kultur, geprägt u. a. durch geografische, ethnische, moralische, ethische, religiöse, politische, historische Einflüsse, die kulturelle Identität und gesellschaftliche Zugehörigkeit begründen.

Unterschiede zwischen kulturellen Werten bestehen nicht nur im Verhältnis zwischen In- und Ausländern, sondern beispielsweise auch zwischen sozialen Schichten oder Klassen, katholischen und evangelischen Milieus innerhalb der eigenen Nation.

Sie werden aber schärfer wahrgenommen, wenn wir sie in der Begegnung mit Menschen aus anderen Ländern und anderen Kulturkreisen erfahren.

In einer solchen Situation gewinnen Kompetenzen an Bedeutung, die ein friedliches und demokratisches Zusammenleben trotz dieser Unterschiede ermöglichen. Diese Kompe-

tenzen sind für alle hier lebenden Menschen notwendig, ganz gleich, ob sie von ihrer Herkunft her deutsch sind oder einen sogenannten Migrationshintergrund haben.

Diese Kompetenzen sollen Menschen in die Lage versetzen, mit Menschen anderer Kulturkreise zu kommunizieren und die Unterschiede in der Wahrnehmung, im Denken, Fühlen und Handeln zu erfassen und zu begreifen.

Ziele sind die Fähigkeit zum Denken und Handeln in kulturübergreifenden Zusammenhängen und die Anerkennung und der konstruktive Umgang mit kultureller Vielfalt.

Das sind wohlklingende Forderungen, aber das reale Leben ist komplizierter. Häufig finden wir das Fremde gleich nebenan, und es ist keineswegs nur angenehm und problemlos, es ist häufig ärgerlich und unangenehm. Das finden vor allem jene, die in seiner unmittelbaren Nachbarschaft leben und es nicht Dutzende von Kilometern entfernt aus sicherer Distanz betrachten.

Die in der Türkei geborene und seit über 30 Jahren in Deutschland lebende Rechtsanwältin Seyran Ates bemerkt dazu:

„Ein wirklich gutes Konzept für das Zusammenleben vieler Kulturen, Religionen und Sprachen haben wir nicht. Denn die Aussage allein, dass Deutschland ein Einwanderungsland sei, reicht nicht aus, um tatsächlich eins zu sein. Wir müssen akzeptieren, dass wir die Chancen, die eine multikulturelle Gesellschaft mit sich bringt, in den letzten Jahrzehnten nicht nur nicht wahrgenommen, sondern verantwortungslos verhindert haben.“

Der unzufriedene, durchschnittliche, bildungsferne Urdeutsche wird seine Wut über sein miserables Leben meist an dem Ausländer auslassen, der ihm die Arbeit wegnimmt oder sonst wie für sein Unglück verantwortlich ist. Und der strukturell benachteiligte Ausländer wird Deutschland nie als Heimat annehmen können, weil er sich ausgegrenzt und als Mensch zweiter Klasse fühlt.

Einwanderung ist zudem auch eine emotionale Angelegenheit. Dazu gehört etwa die Debatte über Werte und Leitkultur.“

Soweit Seyran Ates.

Das heißt auch: Demokratie lernen und Demokratie leben gehören zusammen: In demokratischen Verhältnissen aufwachsen und respektvollen Umgang als selbstverständlich zu erfahren, ist eine wesentliche Grundlage für die Herausbildung belastbarer demokratischer Einstellungen und Verhaltensweisen.

Orientierungspunkte vor allem für die deutsche Aufnahmegesellschaft dabei sind

- die Vermittlung von Wissen, im Sinne des Erwerbs von Demokratiekompetenz der Bürger und Bürgerinnen,
- das Erlernen von demokratischem Miteinander und Konfliktlösungen im Alltag,
- die Unterstützung zivilgesellschaftlichen Engagements und
- die Erkenntnis, dass demokratische politische Strukturen im Wandel der Zeit ständig neu generiert und behauptet werden müssen.

Daraus ergeben sich zentrale Aufgaben politischer Jugend- und Erwachsenenbildung.

Alle Aktivitäten im Rahmen politischer Bildung wirken Demokratiedefiziten entgegen und beziehen dabei zielgruppen- und bereichsspezifische Konzepte ein.

Für diese Arbeit aber gilt in jedem Fall, dass

- weder die Errungenschaften der Aufklärung zur Disposition gestellt,
- noch universelle Menschenrechte als kulturabhängige Werte definiert und so im Sinne einer falsch verstandenen Toleranz

für bestimmte Personengruppen zur Disposition gestellt werden dürfen, und

- die zentralen Grundrechtsbestimmungen des Grundgesetzes weder verhandelbar noch relativierbar sind.

Peter Ogrzall

Bei dem Text handelt es sich um die für die Veröffentlichung überarbeitete Rede zur Einführung in die AdB-Jahrestagung 2007



Leutfresserweg 81-83
97082 Würzburg

Telefon: 0931/80464-0
Fax: 0931/80464-26
Mail: info@frankenwarte.de
Internet: www.frankenwarte.de

Träger

Gesellschaft für Politische Bildung e.V.

Ziele und Aufgaben

Politische und kulturelle Bildung zur Stärkung von Rechtsstaatlichkeit, sozialer Demokratie und Völkerverständigung ist unser Auftrag. Wir setzen uns mit der Geschichte Deutschlands auseinander und wollen die demokratischen Grundwerte in unserer Gesellschaft stabilisieren und weiterentwickeln sowie internationale Solidarität fördern.

Wir bieten ein Forum, in dem frei von politischem Entscheidungsdruck angemessene Formen gesellschaftlich-politischer Auseinandersetzung entwickelt werden, existenzielle Fragen gestellt und menschenwürdige Antworten gesucht werden können. Unsere Teilnehmenden sollen zur Auseinandersetzung mit totalitären, extremistischen, fremdenfeindlichen und diskriminierenden Tendenzen ermutigt und dazu anregt werden, für die Achtung von Menschenrechten und Menschenwürde einzutreten.

Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

Historisch-politische Bildung, Globalisierung, Entwicklungspolitik, Migration und Integration, kulturelle Bildung, Sozialmanagement, Gender Mainstreaming, interkulturelle Bildung und interkultureller Dialog, Ökologische Bildung, Wirtschaft und Soziales, Kommunalpolitik, Außen- und Sicherheitspolitik, Europäische Integration, Deutschlandpolitische Bildung, Toleranz und Menschenrechte, Internationale Begegnungen, Rechtsextremismus und Gewalt.

Ausstattung

Die behindertengerechte Einrichtung verfügt über 77 Betten in Einzelzimmern, Doppelzimmern und Appartements. Alle Zimmer verfügen über Bad oder Dusche/WC, Fön, Minibar, Safe oder Modem-Anschluss. Gruppen- und Seminarräume unterschiedlicher Größe sind mit Flipchart, Metaplan-Tafeln und Moderationskoffer ausgestattet. Moderne Tagungstechnik steht ebenso zur Verfügung wie attraktive Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und Geselligkeit (Sauna, Weinstube, Pavillon, Clubraum).

„Auf Augenhöhe – wie Integration vor Ort gelingt“

Mit unserem Seminar, das zweimal mit wechselnden Akzentsetzungen stattfindet, wollen wir die daran Teilnehmenden dazu befähigen, den eigenen Standpunkt in der anhaltenden Debatte um Integration und Deutschland als Einwanderungsgesellschaft argumentativ fundierter begründen zu können. Praxiswissen soll anhand konkreter Beispiele von bundesweit funktionierenden und umsetzbaren Integrationsprojekten vermittelt werden. Wir wollen zum aktiven Engagement für die Integration von Zugewanderten motivieren und die interkulturelle Verständigung sowie das Zusammenleben in einer Gesellschaft fördern.

Inhalte und Fragestellungen

Integration geschieht in den Kommunen, von Mensch zu Mensch. Verwaltungen, Schulen, Kindergärten, Migrantenorganisationen, Vereine und einzelne Personen befassen sich intensiv mit aktiver Integration und arbeiten an sprachlicher und beruflicher Förderung, Abbau von Vorurteilen, Förderung von Anerkennung und Gemeinschaftsgefühl. Dieses Seminar stellt motivierende bundesweite Beispiele mit Akteurinnen und Akteuren mit und ohne ausländische Herkunft vor, die zeigen, wie Integrationsförde-

rung effizient und auf Augenhöhe realisiert werden kann. Dabei sollen Probleme weder bagatellisiert noch Krisen beschworen werden. Persönliche Gespräche mit Zugewanderten erweitern die Perspektive.

Methoden und Arbeitsformen

Kurzreferate, Gruppenarbeit, Powerpoint-Präsentationen, Diskussionen mit Experten/Betroffenen, moderierte Plenumsdiskussionen, Exkursionen, Feedback-Runde.

Zielgruppen und Kooperationspartner/-innen

Am Thema interessierte Bürgerinnen und Bürger, Mitarbeiter/-innen der öffentlichen Verwaltung und anderer Einrichtungen



Anne Frank Zentrum



Rosenthaler Straße 39
10178 Berlin

Telefon: 030/288 86 56-00
Fax: 030/288 86 56-01
Mail: zentrum@annefrank.de
Internet: www.annefrank.de

Ziele

Über die Beschäftigung mit Anne Frank fördert das Anne Frank Zentrum die Erinnerung an die nationalsozialistischen Verbrechen und trägt die Botschaft ihres Tagebuches in die heutige Zeit.

Das Anne Frank Zentrum setzt sich ein für eine vielfältige, lebendige Gesellschaft und arbeitet gegen Antisemitismus, Vorurteile und jegliche Diskriminierung von Menschen. Die pädagogische Arbeit mit jungen Menschen bildet einen Schwerpunkt des Anne Frank Zentrums.

Arbeitsschwerpunkte

1. Im Anne Frank Zentrum ist die ständige Ausstellung „Anne Frank. hier & heute“ zu sehen. Sie erzählt die persönliche Lebensgeschichte Anne Franks und verbindet sie mit der Welt, in der sie gelebt hat.
2. Rund 20 Projekte mit Wanderausstellungen zu Anne Frank finden jährlich in ganz Deutschland statt. Sie regen an zur Auseinandersetzung mit Geschichte, aber auch mit Themen wie Demokratie und Menschenrechten.
3. Durch Workshops, Fortbildungen, Projekttag und -wochen für Jugendliche, Lehr-

kräfte, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sensibilisieren wir Kinder, Jugendliche und Erwachsene für jede Form der Ausgrenzung und verändern somit diskriminierende Denk- und Verhaltensweisen. Wir fördern ein Miteinander, das sich durch Vielfalt und Gleichberechtigung auszeichnet.

Ausstattung und Arbeitsmöglichkeiten

Das Anne Frank Zentrum liegt im Haus Schwarzenberg in der Spandauer Vorstadt – einer Gegend im Herzen Berlins, die geschichtlich wie gegenwärtig viel Interessantes zu bieten hat. Dieses Viertel wurde seit dem 18. Jahrhundert durch seine jüdischen Bewohnerinnen und Bewohner geprägt. Davon zeugen der zweitälteste jüdische Friedhof Berlins in der Großen Hamburger Straße sowie die Synagoge Heidereutergasse und die Neue Synagoge in der Oranienburger Straße. In unmittelbarer Nähe des Anne Frank Zentrums liegt das Museum Blindenwerkstatt Otto Weidt. Hier sind die Originalräume der Werkstatt zu besichtigen, in der der Bürstenfabrikant Otto Weidt hauptsächlich blinde Jüdinnen und Juden in der Zeit des Nationalsozialismus versteckte.

Mehrheit, Macht, Geschichte



Unter diesem Titel bieten wir multimediales Lernmaterial für die historisch-politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft an. Es besteht aus einem umfangreichen Arbeitsbuch mit DVD sowie einem kleineren

Lesebuch für Jugendliche.

Bezug: Onlineshop des Anne Frank Zentrums oder Buchhandel.

Zielsetzung

Sieben Biografien beleuchten das spannungsreiche Verhältnis von gesellschaftlicher Mehrheit und Minderheiten im Laufe der neueren und neuesten Geschichte. „Mehrheit, Macht, Geschichte“ lädt Jugendliche dazu ein, im Wege des biografischen Lernens unkonventionelle und spannende Einstiege in zentrale Themen der historisch-politischen Bildung zu finden: Migration; Krieg und Flucht; Nationalismus und Kolonialismus; Diskriminierung, Verfolgung und Widerstand; Menschenrechte.

Inhalte und Fragestellungen

Die sieben Lebensgeschichten reflektieren am konkreten biografischen Beispiel die Themen (deutscher) Kolonialismus in Afrika, schwarze Deutsche, antisemitische Vorurteile und antisemitische Verfolgung nicht nur im Nationalsozialismus, Homophobie und die Verfolgung Homosexueller am Beispiel eines jungen Polen unter deutscher Besatzung, Diskriminierung und Verfolgung der Sinti und Roma sowie neuere Emanzipationsbewegungen

dieser Gruppen, Arbeitsmigration, Krieg und Flucht aus Ex-Jugoslawien.

Mit pädagogischen Übungen wird herausgearbeitet, was Menschenrechte sind, aus welchen Problemlagen sie entstanden und in welchen Situationen Menschenrechte verletzt werden.

Methoden und Arbeitsformen

Die auf der DVD enthaltenen sechs Interviews zu den Biografien bilden den Ausgangspunkt vieler Übungen des Arbeitsmaterials. Das Arbeitsbuch enthält eine Fülle von methodisch sehr unterschiedlichen Übungen für die Arbeit mit Jugendlichen: Standbild, Rollenspiel, Assoziationsübung, Arbeit mit Musik, Brainstorming, Textarbeit, Diskussion, Malen, Planspiel, Thesenspiel, Umfragen. Besonders Wert hat das Autorenteam auf nicht-traditionelle, insbesondere handlungsorientierte und diskursive Arbeitsformen gelegt, die Jugendliche dazu anregen, selbst aktiv zu werden und sich mit anderen in der Gruppe auseinanderzusetzen.

Zielgruppen und Kooperationspartner/-innen

„Mehrheit, Macht, Geschichte“ ist konzipiert für die außerschulische und schulische Bildungsarbeit mit 14- bis 19-jährigen Jugendlichen mit ganz unterschiedlichen Hintergründen.

Damit beauftragt war ein Team, dem Bildungspraktikerinnen und -praktiker des Anne Frank Zentrums angehörten, die mit Bildungsträgern, Schulen und wissenschaftlichen Einrichtungen kooperierten.



Südfeldstraße 4
32602 Vlotho

Telefon: 05733/95737
Fax: 05733 / 18154
Mail: info@ake-bildungswerk.de
Internet: www.ake-bildungswerk.de

Allgemeine Ziele

Der Arbeitskreis Entwicklungspolitik wurde Ende der 60er Jahre, das AKE-Bildungswerk 1978 gegründet. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen Veranstaltungen zur politischen Jugend- und Erwachsenenbildung in Nordrhein-Westfalen, hauptsächlich in der Region Ostwestfalen-Lippe.

Unter dem Leitbild „Verändern lernen“ engagieren sich die Mitarbeitenden für globales Denken und lokales Handeln in Stadt und Land, Schule und Arbeitswelt. Lernprozesse werden angeregt zu wichtigen Zukunftsfragen in der Region. Es geht um die Gestaltung der Zukunft unter Berücksichtigung ökologischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Erfordernisse. Wir verstehen unsere Arbeit auch als Beitrag zum besseren Zusammenleben von Menschen in einer Einwanderungsgesellschaft.

Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

Die Schwerpunkte der Veranstaltungen erstrecken sich von der Umweltbildung über Entwicklungspolitische Bildung und Interkulturelles Lernen bis hin zu Gewaltfreier Kommunikation und Globalem Lernen in Schule

und Jugendarbeit. „Geschlechtergerechtigkeit und Nachhaltigkeit“ betrachten wir als Querschnittsaufgabe für alle Bereiche unserer Arbeit.

Viele Veranstaltungen sind niederschwellig und finden in Kooperation mit gesellschaftlichen Initiativen, Gruppen und Verbänden vor Ort statt.

Zielgruppen

Unsere Zielgruppen sind insbesondere interessierte Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund sowie Multiplikator/-innen aus pädagogischen, sozialen und entwicklungspolitischen Arbeitsfeldern, aber auch Jugendgruppen und Schulklassen insbesondere von Haupt-, Förder- und Berufsschulen.

Veranstaltungsorte

Das AKE-Bildungswerk verfügt über keine eigenen Veranstaltungs- oder Übernachtungsräume. Seine Veranstaltungen finden in anderen Bildungseinrichtungen in Vlotho, aber auch in ganz Nordrhein-Westfalen oder anderen Bundesländern statt.

Jugendgruppen leiten interkulturell: Arbeit mit muslimischen Kindern und Jugendlichen

Zielsetzung

Dieser Kurs soll die Teilnehmenden nicht nur zu aktiver Kinder- und Jugendarbeit befähigen, sondern sie in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit (insbesondere jungen Musliminnen und Muslimen) und ohne Migrationshintergrund unterstützen. Angestrebt wird die Befähigung zu aktiver Partizipation in einer pluralen demokratischen Gesellschaft und die Fähigkeit ebenso wie die Bereitschaft, offen für eine multikulturelle und plurale Gesellschaft eintreten und gleichzeitig die eigene religiöse und kulturelle Identität leben zu können.

Inhalte und Fragestellungen

Neben der in solchen Kursen wichtigen Methodik/Didaktik geht es vor allem um die Frage, wie

- Jugendliche ermutigt werden können, sich mit ihren Fähigkeiten in die Gesellschaft einzubringen
- interreligiöses Zusammenleben ermöglicht und verbessert werden kann
- Muslime in Deutschland, Europa und weltweit leben
- politische Bildung und Themen wie Grundrechte, Demokratie und Partizipation verstärkt in die Jugendarbeit Eingang finden können.

Methoden und Arbeitsformen

Der Kurs ist darauf angelegt, kreative und selbstreflexive Elemente der Teilnehmenden zu fördern und zu stärken. Deshalb spielen neben Referaten und klassischen Arbeits-

gruppen Rollenspiele, Statuen, Videoarbeit und das Bearbeiten eigener Erfahrungen eine wichtige Rolle. Auch Hausarbeiten (meist in Gruppen) zu einem selbstgewählten Thema gehören dazu.

Zielgruppen und Kooperationspartner/-innen

Eingeladen sind vor allem Interessierte, die sich in Gruppen und Organisationen engagieren (wollen), deren Arbeit sich speziell an Kinder und Jugendliche muslimischen Glaubens richtet oder diese neben anderen einbezieht, die als (künftige) Jugendgruppenleiter/-innen Informationen über Islam und Muslime und Anregungen für ein besseres Zusammenleben suchen oder gemeinsam als Christen und Muslime in ihrem Stadtteil interreligiöse Jugendarbeit planen.

Kooperationspartner bei diesem Kurs und weiteren Veranstaltungen, die im Rahmen des AdB-Jahresthemas stattfinden, sind das LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho sowie muslimische (oder andere Migranten-) Organisationen wie die Türkisch-Islamische Union DITIB.



basa e.V. – Bildungsstätte Alte Schule Anspach



Schulstraße 3
61267 Neu-Anspach

Telefon: 06081/41 772
Fax: 06081/96 00 83
Mail: info@basa.de
Internet: www.basa.de

Ziele

Die Bildungsstätte Alte Schule Anspach (basa) ist eine selbstverwaltete Jugendbildungsstätte. Von einer Projektgruppe des Bundes Deutscher PfadfinderInnen (BDP) ins Leben gerufen, wurde 1984 ein eigener Trägerverein gegründet, in dem alle wichtigen Entscheidungen von den Mitarbeiter/-innen und dem ehrenamtlichen Vorstand gemeinsam getroffen werden. Im Rahmen unserer an emanzipatorischen Grundsätzen orientierten politischen (Jugend-)Bildungsarbeit wirken wir seit jeher darauf hin, insbesondere junge Menschen bei ihren Suchbewegungen in unserer Kultur zu unterstützen, sie zur Selbstorganisation zu befähigen und in ihrer Kompetenz zu stärken, sich in die Gesellschaft zu integrieren und sich an ihr zu beteiligen.

Arbeitsschwerpunkte

Unsere politische Bildungsarbeit wendet sich an Jugendliche, junge Erwachsene und Schulklassen, aber auch Multiplikator/-innen, Lehrer und Pädagog/-innen. Derzeit bieten wir Veranstaltungen insbesondere zu folgenden Themenbereichen an:

- Konfliktbewältigung und Gewaltprävention

- Interkulturelle Jugendbildung/Integration
- Demokratiepädagogik, Prävention Rechtsextremismus, Gedenkstättenfahrten, deutsch-deutsche Geschichte und aktuelle politische Themen
- Integrative Pädagogik mit Ausrichtung auf moderne Medien.

Bei unseren Seminaren greifen wir nach Möglichkeit auf den Einsatz neuer Medien sowie spiel- und theaterpädagogische Methoden zurück. Darüber hinaus wurden von uns spezifische Angebote für bildungsferne Jugendliche entwickelt, welche dazu geeignet sind, diese in ihrer Lebensplanung zu unterstützen und ihre gesellschaftlichen Partizipationschancen zu verbessern.

Lage und Arbeitsmöglichkeiten

Tagungshaus mit offener Atmosphäre inmitten des Taunus; Übernachtungsmöglichkeiten in zwei Stockwerken mit Mehrbettzimmern für 46 (bei Nutzung als Matratzenlager bis zu 53) Personen; Belegung pro Stockwerk oder komplett; Selbstverpflegung und Vollverpflegung nach Wahl. Zwei - vier Arbeitsräume. Bereitstellung von Medien, Beamer, Digitalkameras und Internetzugang je nach Absprache, Kicker, Dart sowie zahlreiche Freizeitmöglichkeiten in der näheren Umgebung.

Mixstory – eine interkulturelle Selbsterfahrung

Mit dem Projekt „Mixstory“ verbunden ist die Absicht,

- mehrere Migrantengruppen zusammenzuführen, die sich über die Hintergründe ihrer Einwanderung austauschen können;
- sich mit Ressentiments und Vorurteilen kritisch auseinanderzusetzen, die zwischen Deutschen und Ausländern, aber auch unter den Migrant/-innen selbst existieren;
- die Motivation zur aktiven Beteiligung an politischen Prozessen in ihrem Einwanderungsland zu erhöhen;
- über die Bedingungen und Hemmnisse einer gelingenden Integration von Einwanderern zu diskutieren;
- die Medienkompetenz der Teilnehmenden zu erweitern und dafür das Medium Internet zu nutzen.

Inhalte und Fragestellungen

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 16 und 27 Jahren setzen sich in medialer Form (Website, Video, Photo, Musik) mit ihrer Migrationsgeschichte auseinander. Sie beschreiben, wo sie herkommen, aus welchen Gründen sie nach Deutschland gekommen sind und in welcher Beziehung sie sich zu ihrem eigenen bzw. dem Herkunftsland ihrer Eltern sehen. Sie arbeiten die Einwanderungsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland auf und beschäftigen sich mit Vorurteilen und Ressentiments im Verhältnis zwischen Deutschen und Migrant/-innen und diskutieren ihre Zukunftsperspektiven in der Bundesrepublik, d. h. Themen, die ihnen z. T. direkt unter den Nägeln brennen wie Aufenthaltsstatus, Bleiberecht, Abschiebung oder die

aktuelle Debatte zum Thema Integration und/oder Einbürgerung. Untersucht werden aber auch lokale Konflikte über den Bau von Moscheen und der „Streit ums Kopftuch“.

Methoden und Arbeitsformen

Die Ergebnisse der Arbeitstreffen werden kontinuierlich auf der von den Teilnehmenden selbst erstellten Website www.mixstory.de dokumentiert. Zu Beginn eines jeden Jahres verständigen sich die Jugendlichen mit dem pädagogischen Team über die im Projekt verfolgten Ziele und Arbeitsschwerpunkte. Die Themen werden mediengestützt, produktorientiert und in Kleingruppen bearbeitet. Am Ende des Jahres findet eine Präsentation statt, auf der die Arbeitsergebnisse (Texte, Photos, Video) öffentlich vorgestellt werden.

Zielgruppen und Kooperationspartner/-innen

Zielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene aus dem Rhein-Main-Gebiet, fast alle mit Migrationshintergrund. Kooperationspartner: Medieneinrichtung Gallus Zentrum, internationaler Kulturverein Saz-Rock (beide Frankfurt am Main) sowie die Deutsche Jugend aus Russland (DJR).



Bildung – Begegnung – Zeitgeschehen Bernau e. V.



Breitscheidstraße 41
16321 Bernau

Telefon: 03338/763270
Fax: 01212-6-229237628
Mail: bbz-bernau@web.de
Internet: bbz-bernau.de

Ziele

Der Verein versteht sich als Ort der unabhängigen politischen Weiterbildung und Begegnung. Die Bildungsangebote wenden sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene und haben zurzeit besonders Zugewanderte im Fokus. Die Bildungsziele werden über Werkstätten, klassische Kurse und Vorlesungen realisiert. Seinen lokalen Schwerpunkt legt der Bildungsträger auf Bernau bei Berlin und die Umgebung.

Arbeitsschwerpunkte

Inhaltliche Schwerpunkte in unserem Programm im Jahr 2008 sind:

- Integration von zugewanderten Menschen
- DDR – Alltagsgeschichten
- Regionale Geschichte.

Ausstattung und Arbeitsmöglichkeiten

Der Bildungsträger verfügt über einen Seminarraum für max. 14 Personen, der mit Tafel, Flipchart, Polylux, Beamer, PC, Internet, TV, CD-Player und Arbeitstischen ausgerüstet ist. Daneben gibt es eine Teeküche, WC, ein Archiv und einen Büroraum.

„Demokratiekompetenz stärken – politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft“

Das Seminar zielt darauf ab, die Ängste und Vorurteile bei Jugendlichen (Schülerinnen und Schüler) gegenüber zugewanderten Menschen abzubauen.

Inhalte und Fragestellungen

Wie viele zugewanderte Menschen leben in Bernau? Welche Gründe haben Menschen für die Einwanderung in unser Land? Was bedeutet es, Asylbewerber/-in, Spätaussiedler/-in oder Arbeitsmigrant/-in zu sein? Woher kommen die meisten Zuwanderer in Bernau, im Landkreis Barnim und in der BRD? Wie fühlen sich Zugewanderte in unserer Region? Wie würde ich mich fühlen, wenn meine Familie beschließt auszuwandern?

Methoden und Arbeitsformen

Zuerst werden die Kenntnisse und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler erfragt und festgehalten. In einem Vorlaufprojekt interviewten Jugendliche Zugewanderte aus der Region und gestalteten mit den Gesprächsergebnissen Plakate, die im Seminar unter bestimmten Fragestellungen in Arbeits-

gruppen ausgewertet werden. Im Mittelpunkt des Seminars stehen jedoch die Life-Schilderungen von Einwanderern, die zum Seminarteam gehören, über ihre Einwanderungsgründe und darüber, wie es ihnen hier ergeht. Abschließend wird in einem Spiel das eigene Auswandern gespielt, um bei den Jugendlichen einen emotionalen Bezug herzustellen.

Zielgruppen und Kooperationspartner/-innen

Schülerinnen und Schüler aller Schultypen aus Bernau. Kooperationspartner sind die Bernauer Schulen.





Dreizehnmorgenweg 36
53175 Bonn

Telefon: 0228/8193-0
Fax: 0228/8193-106
Mail: all@dbbakademie.de
Internet: www.dbbakademie.de

Ziele

Mit unserer Bildungs-, Beratungs- und Informationsarbeit verfolgen wir das Ziel, Menschen zu befähigen,

- ihre beruflichen Aufgaben und Chancen erfolgreich wahrzunehmen und
- ihre politische, gewerkschaftspolitische und soziale Kompetenz und Urteilsfähigkeit zu erhöhen.

Behörden und Einrichtungen des Öffentlichen Dienstes und des privaten Dienstleistungssektors wollen wir damit in die Lage versetzen, ihre Organisation leistungs- und wettbewerbsfähig zu gestalten und zukunftsgerichtet auszurichten.

Die Staatsbürger/-innen wollen wir motivieren und befähigen, mündig, kritisch und aktiv am politischen und gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und dieses mitzugestalten.

Arbeitsschwerpunkte

Der Bereich der politischen Bildung fokussiert zurzeit die Gefahren und Chancen der Globalisierung. Indien und China als zentrale Akteure der Globalisierung bilden nationalstaatliche Schwerpunkte.

Ausstattung und Arbeitsmöglichkeiten

Das Seminarhotel dbb forum siebengebirge bietet 80 komfortable Einzel- und Doppelzimmer. Dreizehn helle und freundliche Tagungsräume sind ausgestattet mit modernster Medientechnik und schaffen eine angenehme Lernatmosphäre.

Multikulturelle Gesellschaft – in der Fremde zu Hause

Zielsetzung

- die Bedeutung der Menschenrechte erkennen,
- die Menschenwürde als eine konkrete Utopie diskutieren,
- Solidarität mit politisch Verfolgten entwickeln,
- einen Einblick in die ‚Psychologie‘ des Fremden gewinnen.

Inhalte und Fragestellungen

- Migration: ein zeitloses Phänomen,
- die politische Dimension der Zuwanderung aus deutscher und internationaler Sicht,
- Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland.

Methoden und Arbeitsformen

Kombination aus klassischen Seminararten und modernen interaktiven Interaktionsformen.

Zielgruppen und Kooperationspartner/-innen

Vorrangig die gesamte Bandbreite der Beschäftigten und Angehörigen des Öffentlichen Dienstes



Europahaus Aurich

Deutsch-Niederländische Heimvolkshochschule e. V.



von-Jhering-Straße 35
26603 Aurich

Telefon: 04941/95270
Fax: 04941/952727
Mail: info@europahaus-aurich.de
Internet: www.europahaus-aurich.de

Ziele

Die Bildungsarbeit des Europahauses sieht sich insbesondere folgenden Werten verpflichtet:

- Demokratie und Aufklärung
- Völkerverständigung und Verteilungsgerechtigkeit der Ressourcen weltweit
- Einhaltung der Menschenrechte
- Toleranz und Respekt gegenüber anders Denkenden
- soziale Chancengleichheit
- Geschlechtergerechtigkeit
- Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit im Sinne der Agenda 21
- Offenheit und Interesse gegenüber anderen Kulturen.

Arbeitsschwerpunkte

Schwerpunkt der Arbeit ist nach wie vor die politische Bildung, verstanden als Bildung zur Demokratie. Sie ist Basis für die Beteiligung an gesellschaftlichen Prozessen und für die

eigenständige, verantwortliche Gestaltung des Lebens. Dabei werden Teilnehmerinnen und Teilnehmer als aktive Beteiligte in die Bildungsprozesse einbezogen und somit auf eine selbstbestimmte und -verantwortete Gestaltung von gesellschaftlichen Entwicklungen orientiert. Auch in den internen Strukturen und Organisationsabläufen spiegeln sich diese Ansprüche beispielsweise in der Einrichtung einer kollegialen Schulleitung wider.

Ausstattung und Arbeitsmöglichkeiten

Ca. 60 Betten in 42 Doppelzimmern und Einzelzimmern; zwölf Seminar- bzw. Gruppenarbeits-, Funktions- (wie Computerraum und Fotolabor) und Freizeiträume mit einer Kapazität für ca. 10 – 100 Personen, z. T. behindertengerecht; umfassende Medienausstattung mit PC in den Seminarräumen, Beamer, Videoanlagen, Moderationsmedien; Musikinstrumente und Verstärkeranlagen vorhanden.

Rassismus, Migration und Gender

Zu diesen Stichworten bieten wir eine Fülle von Veranstaltungen an, z. B.

- Sich einmischen und stark machen – Trainingskurs für demokratische Beteiligung in der multikulturellen Gesellschaft
- Demokratie in der Schule – Mitwirkung mit Wirkung
- Toleranz ist nicht genug – Diversity Training für Multiplikator/-innen der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit
- Orientierungskurs für Arbeitslose mit Migrationshintergrund.

Ziele

Es geht um Analyse der gesellschaftlichen Bedingtheiten und multikulturellen Konflikt- oder Kooperationsituationen auf dem Niveau der angesprochenen Zielgruppen, Entwicklung von Formen der Mitbestimmung und Mitgestaltung im jeweiligen Umfeld des Alltags. Die Teilnehmenden sollen multinationale Situationen beispielhaft erleben und aufkommende Konflikte gemeinsam bearbeiten lernen. Sie sollen eine systematische Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Rassismus, Migration und Lebensalltag erfahren und dadurch sensibilisiert werden für jede Form von Ausgrenzung.

Im Idealfall gelingt es, kulturübergreifende Partnerschaften oder Kooperationen mit Gruppen im Ausland zur Planung weiterer gemeinsamer Projekte zu initiieren.

Inhalte und Fragestellungen

Thematisiert werden Rassismus und Migration. Wo fängt alltägliche Diskriminierung von Einzelnen oder Gruppen an, wo hört sie auf?

Vorurteile werden aufgegriffen, die Realität der eigenen Einstellungen wird analysiert. Dass Rechtsextremismus keine allein deutsche Problematik ist, zeigt die Auseinandersetzung mit dessen Erscheinungsformen bei uns und bei unseren Nachbarn. Die Veranstaltungen legen auch dar, dass Fanatismus das Gegenteil von Toleranz ist, aber Empathie für Demokratie zu den wichtigen Tugenden gesellschaftlichen Engagements in unserer Republik gehört.

Methoden und Arbeitsformen

Vorträge, Gruppenarbeit, Erkundungen vor Ort, Internetrecherchen, Gespräche mit Betroffenen, Literaturarbeit, Rollenspiele, kreative Arbeitsformen mit unterschiedlichen Medien kultureller Arbeit wie Theater, Video, Erstellen einer Zeitung oder Radiosendung, Herstellung von Öffentlichkeit.

Zielgruppen und Kooperationspartner/-innen

Jugendliche und junge Erwachsene, Schülerinnen und Schüler, Multiplikator/-innen aus Bildungszusammenhängen, Bildungsurlaubsberechtigte, weitere Interessierte.



Europa-Haus Marienberg



Europastraße 1
56470 Bad Marienberg

Telefon: 02661/640-0

Fax: 02661/640-100

Mail:

ehm@europa-haus-marienberg.de

Internet:

www.europa-haus-marienberg.de

Träger

Öffentliche Stiftung bürgerlichen Rechts

Ziele

Wir wollen mit internationaler außerschulischer Jugend- und Erwachsenenbildung, mit Informations- und Bildungsarbeit den föderativen Zusammenschluss Europas weiter vorantreiben. Das Europa-Haus Marienberg will das Engagement für ein vereintes Europa fördern. Entwickelt werden zeitgerechte Bildungsangebote, die sich an den Fragen und Interessen der Teilnehmer/-innen orientieren. Das Europa-Haus Marienberg versteht sich dabei als Diskussions- und Informationsforum, das im partnerschaftlichen Dialog mit den Teilnehmer/-innen eine kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen der Europapolitik ermöglicht.

Arbeitsschwerpunkte

Aktuelle Politikfelder der europäischen Politik, insbesondere das soziale Europa und die

europäische Bürgerschaft, Migration und Integration. Länderschwerpunkte: China und Indien sowie das Vierer-Netzwerk der Regionalpartner. Internationale Jugendbegegnungen und Redakteursseminare für verschiedene Zielgruppen.

Ausstattung und Arbeitsmöglichkeiten

Das Europa-Haus Marienberg verfügt über 96 bis 127 Betten in 62 modern eingerichteten Ein-, Zwei- und Dreibettzimmern. Für die pädagogische Arbeit stehen bis zu elf Seminarräume mit moderner technisch-medialer Ausstattung zur Verfügung (Flipchart, Whiteboards, Metaplanwände, Fernseher, DVD- und Video-Geräte, Beamer, Laptops, Beschallungs- und Simultandolmetschanlage), ein PC-Arbeitsraum mit zwölf internetfähigen Arbeitsplätzen bereichert das Angebot. Eine Grillhütte, ein Tischtennisraum und die hauseigene Bar „Wäller Stübchen“ für die Freizeit komplettieren die Bildungsstätte.

„Entdeckungsreise Europa: Ich bin Europäer und Du? Migration und Integration – Möglichkeiten und Chancen!!!“

Ziele

Unter diesem Titel geht es um Internationalen Jugendaustausch, Sensibilisierung für den Themenkanon, persönliche Weiterentwicklung, Ausbau der internationalen Kontakte.

Inhalte und Fragestellungen

Das Aufeinandertreffen verschiedener Kulturen schreitet voran und wird von Migrationsprozessen verstärkt. Damit einher gehen neue Möglichkeiten und Chancen für junge Menschen im europäischen Raum, die erforscht und wahrgenommen werden müssen. Interkulturelle Fähigkeiten sind heute und in naher Zukunft bedeutende Schlüsselkompetenzen, um sich in einer multikulturellen Gesellschaft orientieren zu können. Die europäische Integration und fortschreitende Globalisierung stellen neue und höhere Anforderungen. Die Fähigkeit, eine komplexe Welt zu deuten, mitzugestalten und in ihr demokratisch verantwortungsvoll zu agieren, setzt ein reflexives Bewusstsein voraus, das entwickelt werden muss. Die Wahrnehmung von Fremd- und Selbstbildern eröffnet den Zugang zu unterschiedlichen Realitäten. Das Themenspektrum von Migration und Integration wird dabei explizit aufgegriffen. Jugendliche aus fünf Nationen werden sich in internationalen Workshops sowohl auf der fachlichen als auch auf der Erfahrungsebene mit dieser Thematik auseinandersetzen und dazu angeleitet, mentale Schranken

zu überwinden und Sensibilität für ein Miteinanderleben zu entwickeln.

Methoden und Arbeitsformen

Vielfältiger Methodenmix der außerschulischen politischen Bildung mit teilnehmerzentrierter Ausrichtung, z. B. interaktive Geschichtsgalerie, Diskussionsrunden, Kooperationsspiele, künstlerische Ausarbeitungen in Form von Postern und Gemälden, Tagesexkursion sowie freie Workshoparbeit.

Zielgruppen und Kooperationspartner/-innen

Das Angebot richtet sich an Jugendliche ab 15 Jahren mit Interesse am Thema. Beteiligte Partner/Länder sind Centro Europa Joven San Blas (Spanien), Europa-Haus Maribor (Slowenien), Europa-Haus Prag (Tschechien), Kroatien als potenzielles Beitrittsland und Deutschland. Weiterer Partner ist das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz.



Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW)



Jenaer Straße 2/4
99425 Weimar

Telefon +49/03643/827-0
Fax: +49/03643/827-111
Mail: kontakt@ejbweimar.de
Internet: www.ejbweimar.de

Träger

Stiftung des Landes Thüringen und der Stadt Weimar.

Ziele

Als internationale Einrichtung wendet sich die EJBW als Bildungs- und Begegnungsstätte an Kinder, Jugendliche und junge Menschen sowie Fachkräfte der Bildungsarbeit in Europa und der ganzen Welt. Sie bietet ein vielfältiges Programm in den Bereichen der politischen, kulturellen, internationalen und interkulturellen Bildung. Als Ort der Begegnung steht die EJBW darüber hinaus als attraktives Übernachtungs-, Veranstaltungs- und Tagungshaus zur Verfügung.

Im Mittelpunkt der Bildungsarbeit steht der „Lernort Weimar“ mit seinen historischen und aktuellen Bezügen. In Seminaren, bei Projekttagen und internationalen Begegnungen wird vor allem der zentralen Frage nachgegangen, wie Demokratie und demokratische Prozesse in Politik, Gesellschaft und Lebensalltag gefördert werden können und wodurch diese gefährdet und in Frage gestellt sind.

Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

- Weiterentwicklung des Konzeptes „Europäische Politik und Kultur“
- Europa für bildungsbenachteiligte Jugendliche
- Demokratie-Lernen mit Kindern in der Grundschule
- Jugendbildungsseminare zum Thema DDR
- Intensivierung der Angebote für Fachkräfte der Jugendbildungsarbeit.

Ausstattung und Arbeitsmöglichkeiten

Vier attraktive Gartenhäuser, zwei Stadtvillen und das historische Reithaus im Park an der Ilm bieten beste Übernachtungs- und Tagungsmöglichkeiten. Die EJBW verfügt über 134 Betten in 47 Zimmern mit Dusche und WC.

In 15 sehr gut ausgestatteten Seminarräumen und einem Veranstaltungssaal für bis zu 400 Personen finden Gäste ideale Tagungsbedingungen. Ein Sportplatz, Sportgeräte, Bibliothek, Disco, Internet-Terminals, Computerraum, WLAN-Technik und Tagungstechnik stehen zur Verfügung.

Fachforum Europa – Europapolitische Bildung mit Jugendlichen

Trotz der restriktiven, uneinheitlichen EU-Migrationspolitik sind viele ihrer Mitgliedsstaaten längst zu Einwanderungsgesellschaften geworden. Der politischen Bildung kommt die Aufgabe zu, Akzeptanz für demokratische politische Kultur zu fördern, interkulturelle Verständigung z. B. über Grundrechte zu entwickeln und partizipative Kompetenzen zu trainieren. Das Fachforum soll Potenziale und Herausforderungen politischer Bildung angesichts von früheren Integrationsfehlern und steigendem Migrationsdruck herausfiltern. Außerdem organisiert es Expertenwissen über das veränderte Verhältnis von Nation zu Europa und über empfohlene Kompetenzen für eine europäische Bürgerschaft aller hier lebenden Menschen.

Inhalte und Fragestellungen

Einem Schwerpunkt des Fachforums ist ein Workshop gewidmet:

Europaorientierte Bildung für Migrant/-innen?! Mit welchem Ziel und welchen Inhalten/Methoden? Dabei geht es um die Vermittlung des Forschungsstandes über Einstellungen und Partizipation von Migrant/-innen unterschiedlicher Generationen und diversem Aufenthaltsstatus in Deutschland sowie (europa)politischer Bildung. Der Workshopleiter, Prof. Lange (Institut für Politikwissenschaften – Universität Oldenburg), geht auf Generationsunterschiede im Umgang

mit Migrant/-innen und deren gesellschaftspolitische Einstellungen zu Europa ein. Des Weiteren erläutert er sein Konzept von migrationspolitischer Bildung. Schließlich steht die Erörterung von plausiblen Integrationschancen und -hindernissen für Migrant/-innen auf dem Programm.

Methoden und Arbeitsformen

Das Fachforum Europa mit ca. 60 Teilnehmer/-innen setzt sich aus mehreren Kernvorträgen im Plenum, aus insgesamt vier Workshops und aus Ideen- und Planungsgesprächen im Open-Space-Stil für Folgemaßnahmen zusammen.

Zielgruppen und Kooperationspartner/-innen

Fachkräfte der außerschulischen Jugendbildungsarbeit, Fachkräfte an Primar- bzw. Sekundarschulen, deren Aufgabe die politische Bildung oder der Unterricht über Europa für Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund ist.



Europäisches Bildungs- und Tagungshaus Bad Bevensen



Klosterweg 4
29549 Bad Bevensen

Telefon: 05821/955-0
Fax: 05821/955-299
Mail: info@gsi-bevensen.de
Internet: www.gsi-bevensen.de

Träger

Gustav Stresemann Institut Niedersachsen e. V.

Ziele

Das Gustav-Stresemann-Institut in Niedersachsen e. V., 1975 gegründet, ist anerkannter Träger der politischen Bildung und nach dem Niedersächsischen Erwachseneneildungsgesetz anerkannte Heimvolkshochschule. Mit seiner Bildungsarbeit – insbesondere europapolitischen und internationalen Veranstaltungen – will das GSI einen Beitrag zur europäischen Integration und internationalen Verständigung leisten und das gesellschaftspolitische Verantwortungsbewusstsein von Jugendlichen und Erwachsenen fördern. Daneben richtet sich die Arbeit auf die Entwicklung beruflich verwertbarer und sozialer Kompetenzen.

Arbeitsschwerpunkte

Insgesamt führt das GSI jährlich über 200 Seminare in eigener pädagogischer Verantwortung durch – teilweise auch in Kooperation mit anderen Institutionen.

Trainingskurse zur Erweiterung interkultureller und demokratischer Kompetenzen sowie Seminare zu gesellschaftspolitischen Themen, u. a. zur Einwanderungsgesellschaft, sind neben Sprachkursen heute ausgewiesene Schwerpunkte. Daneben wird der wachsenden Anforderung nach lebenslangem Lernen mit Seminaren zur beruflichen Qualifizierung und zur Entwicklung der Persönlichkeit Rechnung getragen.

Lage und Arbeitsmöglichkeiten

Hinter den Mauern des denkmalgeschützten Ensembles mit Gebäuden aus dem 16. und 18. Jahrhundert bietet das GSI elf Seminarräume unterschiedlicher Größe (bis zu 130 qm mit einer Kapazität von bis zu 180 TN). Beamer, DVD- und Videotechnik, zehn Computer vernetzbar mit Internetzugang ebenso wie Verstärker mit Mikrofonanlage als auch Dolmetschkabinen für größere und internationale Veranstaltungen sind vorhanden. Das Haus bietet Unterkunft für 148 Gäste. Die Küche hat einen sehr guten Ruf und bietet vegetarische Gerichte und Fleischgerichte parallel an.

Interkulturelle Kompetenzen, Demokratie- und Toleranz-Lernen

Unter diesem Titel werden in Fach-Fortbildungen für Multiplikator/-innen und Interessierte Themen der Einwanderungsgesellschaft und unterschiedliche Aspekte des interkulturellen Lernens bearbeitet und die Auseinandersetzung mit grundlegenden Fragen der Demokratie geführt.

Inhalte und Fragestellungen

Die Arbeit mit dem in der israelischen Friedenspädagogik entwickelten Demokratieerziehungs-Programm „Betzavta-Miteinander“ zielt auf die Entwicklung eines „qualitativen Demokratieverständnisses“, in dem das spannungsvolle Verhältnis von Freiheit und Gleichheit präsent ist und die Umsetzung demokratischer Prinzipien auf den Ebenen Staat, Gesellschaft und Verhalten zur eigenen Sache wird. Die Alltagswirklichkeit in Einwanderungsgesellschaften wird als „multikulturell“ erlebt. Konflikte zwischen Beteiligten mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen werden als „interkulturelle Konflikte“ wahrgenommen. Unsere Veranstaltungen zielen auf die Entwicklung einer differenzierteren Sicht. Es wird gefragt: Wie verändert die „Kulturelle Brille“ die Wahrnehmung gesell-

schaftlicher Realität? Welche Anteile gesellschaftlicher Konflikte lassen sich tatsächlich aus verschiedenen kulturellen Identitäten ableiten? Diese Fragen werden im Zusammenhang mit verschiedenen Themen bearbeitet.

Methoden und Arbeitsformen

Erfahrungsorientierte Methoden, Übungen und Simulationen aus diversen Trainingsprogrammen sowie deren Reflexion und Diskussion haben einen hohen Stellenwert. Theorieinput vertieft den Erkenntnisprozess.

Zielgruppen und Kooperationspartner/-innen

Multiplikator/-innen interkultureller und internationaler Praxisfelder, insbesondere der außerschulischen und schulischen Aus- und Fortbildung, der Jugend- und Sozialarbeit und Beratungspraxis sowie Interessierte.



Franken-Akademie Schloß Schney



Schloßplatz 8
96215 Lichtenfels

Telefon: 09571/9750-0
Fax: 09571/9750-25
Mail: info@franken-akademie.de
Internet: www.franken-akademie.de

Ziele

Die Franken-Akademie ist eine Institution der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung für Teilnehmer/-innen aus den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen. Schloß Schney dient als Ort der Begegnung für die Zivilgesellschaft.

Arbeitsschwerpunkte

Neben Veranstaltungen zum Jahresthema des AdB werden Veranstaltungen zu folgenden Themen angeboten:

- Klimawandel
- Globalisierung
- Mobilisierung der Demokratie
- Der politische Extremismus
- Migration und Integration
- Das soziale Europa
- Das war die DDR
- Öffentlichkeitsarbeit für Organisationen der Zivilgesellschaft.

Ausstattung und Arbeitsmöglichkeiten

Bis zu 120 Gästen bietet das Schloss Einzel- und Doppelzimmer an. Die Zimmer sind gemütlich, auch wenn (oder weil) sie nicht mit Telefon oder TV ausgestattet sind.

Dafür bieten wir eine Schlossschänke zur Pflege der Geselligkeit und einen Schlossgarten für Grillabende.

Zum Areal gehört auch ein Sportplatz. Mit elf Seminarräumen ist ein breites Spektrum von Veranstaltungen möglich. Die übliche Tagungstechnik ist vorhanden.

Einwanderung mit politischer Bildung begleiten

Mit unserem Angebot wollen wir Migrant/-innen den Weg in die Einwanderungsgesellschaft öffnen und die Kommunikation zwischen Einheimischen und Migrant/-innen fördern. Neben Seminaren veranstalten wir auch Diskussionsforen.

Inhalte und Fragestellungen

Mit „Lotsenseminaren“ sollen Migrierte in Politik und Gesellschaft eingeführt werden. Dazu gehören u. a. die Aufklärung über das Funktionieren des Sozialsystems wie auch Bildungsberatung für Eltern. Begegnungsseminare sollen das Wissen voneinander zwischen Migranten und Deutschen mehren.

Zielgruppen und Kooperationspartner/-innen

Unser Veranstaltungsangebot soll Migranten aus der Region ansprechen, die Begegnungsseminare wenden sich natürlich auch an Deutsche. Dabei unterstützt uns ein Netzwerk, dem Organisationen der Zivilgesellschaft, kirchliche Gruppierungen und Migrantenselbsthilfvereine angehören.



Georg-von-Vollmar-Akademie e.V.



Bildungsstätte Schloss Aspenstein
82431 Kochel am See

Telefon: 08851/78-0

Fax: 08851/78-23

Mail: vollmar-akademie@t-online.de

Internet: www.vollmar-akademie.de

Ziele

Wir wollen

- einen attraktiven festen Lern- und Begegnungsort bieten
- Menschen für das Mitmachen in unserer Demokratie, orientiert an den Grundwerten Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität, sensibilisieren und motivieren
- Menschen dabei helfen, im Sinne dieser Grundwerte politisch zu handeln: mit Gefühl, Wissen und Verstand und der Fähigkeit, sich anderen mitzuteilen und sich mit anderen zum gemeinsamen Tun zu verständigen
- Menschen helfen, mit Medien und medienvermittelter Realität kompetent umzugehen, um das Zeitgeschehen selbständig zu deuten
- Menschen, besonders auch denen in politischer Verantwortung, als Ideenwerkstatt, als Forum der politischen Diskussion und des freien Gedankenaustausches dienen.

Arbeitsschwerpunkte

Themenbereiche unseres Bildungsangebots: Gesellschaft und Grundwerte, Partizipation und demokratische Teilhabe, Kommunalpolitik, Frauenpolitik, Wirtschaft und Soziales, Globalisierung, Historisch-politische Bildung, Bildung, Kultur, Medien, Europäische Integration, Internationale Begegnungen und Internationale Zusammenarbeit, Umweltpolitik und ökologische Verantwortung.

Ausstattung und Arbeitsmöglichkeiten

Seit 60 Jahren ist die Georg-von-Vollmar-Akademie ein Zentrum politischer Bildung und geistiger Auseinandersetzung mit besonderer Atmosphäre in Kochel am See.

Als Tagungs- und Bildungszentrum bietet sie drei Seminarsäle mit moderner Tagungstechnik, vier Gruppenarbeitsräume, PC-Raum, 57 Betten und Speisesaal. Freizeitmöglichkeiten stehen zur Verfügung.

Zuwanderung in unsere Gesellschaft: Zukunft gestalten im interkulturellen Dialog

Zielsetzung

Das Inkrafttreten des Zuwanderungsgesetzes am 1. Januar 2005 markiert einen grundlegenden Bewusstseinswandel auf dem Weg hin zu einer Einwanderungsgesellschaft: Bis zu diesem Zeitpunkt waren Ausländergesetze ausschließlich vom Gedanken des Schutzes, der öffentlichen Sicherheit und der Ordnung geprägt. Nunmehr finden erstmals Vorstellungen zur Förderung der Integration von Zugewanderten einen gesetzlichen Niederschlag.

Im Jahr des Interkulturellen Dialoges 2008 werden wir in einem Wochenseminar die Herausforderungen und Chancen des Zusammenlebens von Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen diskutieren.

Inhalte und Fragestellungen

Fakten zur gesellschaftspolitischen Lage von Zugewanderten – das Zuwanderungsgesetz – der Nationale Integrationsplan – Integri-

on vor Ort – Wie können interkulturelle Dialoge organisiert werden?

Methoden und Arbeitsformen

Vorträge, Lehr- und Expertengespräche, Diskussionen, Gruppenarbeit.

Zielgruppen und Kooperationspartner/-innen

Migrantinnen und Migranten, in der Integrationsarbeit Aktive und/oder am gemeinsamen Dialog Interessierte.



Gustav-Stresemann-Institut e.V.

Europäische Tagungs- und Bildungsstätte Bonn



Langer Grabenweg 68
53175 Bonn

Telefon: +49 (0)228/8107-0
Fax: +49 (0)228/8107-198
Mail: info@gsi-bonn.de
Internet: www.gsi-bonn.de

Ziele

- Vielfältige Angebote für lebensbegleitendes Lernen entwickeln
- Unterstützung der europäischen Einigung und Erweiterung sowie der internationalen Zusammenarbeit
- Menschen aller Berufs-, Bildungs- und gesellschaftlichen Gruppen aus Deutschland, Europa und der Welt informieren, zu einem konstruktiven Meinungsaustausch und kritischen Dialog zusammenführen und die Netzwerkbildung über die nationalen Grenzen hinaus fördern
- die Urteilsbildung schärfen und das politische Verantwortungsbewusstsein stärken.

Arbeitsschwerpunkte

- Europa/Europäische Politik
- deutsch-französische und interkulturelle Beziehungen
- Nord-Süd-Fragen/Entwicklungspolitik
- Migration und Integration
- Internationale Zusammenarbeit
- Aktuelle Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik

- Strukturwandel
- Informations- und Mediengesellschaft
- Projekte zur Stärkung von Demokratie und Menschenrechten
- Projekte zur Förderung einer gemeinsamen Anerkennungskultur
- Jugendprojekte zur Stärkung der persönlichen Identität, zum Abbau von Alltagsgewalt und zur Entwicklung von Respekt im Umgang miteinander.

Lage und Ausstattung

- Ruhige und dennoch zentrale Lage mit optimaler Verkehrsanbindung
- 32 Tagungs- und Seminarräume für bis zu 400 Personen, professionelle Tagungstechnik
- Drei-Sterne-Hotel-Superior
- 210 Einzel- und Doppelzimmer mit Dusche, WC, Telefon, Radio, TV
- Restauration für jeden Bedarf
- Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000.

Demokratiekompetenz stärken – politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

Ziele

Das Gustav-Stresemann-Institut e.V. (GSI) betrachtet es als Bildungsaufgabe, Menschen verschiedener Herkunft gleichberechtigt an allen Programmangeboten zu beteiligen. „Neuankömmlinge“ werden unterstützt, sich zurechtzufinden in einem fremden Land, einer für sie neuen und fremden Umgebung. Sie lernen und werden dabei begleitet, ihre Identität zu reflektieren, unterschiedliche kulturelle Herkunft zu verstehen, Kommunikations-, Konfliktfähigkeit und ihr soziales Verhalten zu überprüfen und ggfs. zu verbessern und erste Schritte in Richtung Partizipation und gesellschaftlicher Teilhabe zu unternehmen.

Inhalte und Fragestellungen

Durch die aktive Auseinandersetzung mit der Herkunftsgeschichte von Menschen mit Migrationshintergrund, ihren Motiven, Hoffnungen und Erwartungen, sollen Ansätze für eine gemeinsame Anerkennungskultur entwickelt werden.

Die Beschäftigung mit Potenzialen von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, insbesondere ihrer interkulturellen Kompetenz, vermittelt ihnen eine besondere gesellschaftliche Wertschätzung. Der wechselseitige Prozess der Anerkennung gibt einen Impuls zur beiderseitigen Stärkung von Demokratiekompetenz.

Methoden und Arbeitsformen

Alle Methoden und Arbeitsformen werden alters- und zielgruppenadäquat ausgewählt. Es werden Vortragsveranstaltungen, Seminare, Workshops, Projektarbeit, Trainings, Simulationen und Planspiele angeboten. Ebenso finden Expertenseminare wie die jährliche Europäische Sommerakademie und Auftragsmaßnahmen statt.

Zielgruppen und Kooperationspartner/-innen

Das GSI arbeitet mit Menschen aller gesellschaftlichen Gruppen sowie NGO's zusammen. Zielgruppen sind u. a. Schülerinnen und Schüler, junge Erwachsene, erwachsene und ältere Staatsbürger/-innen, in- und ausländische Multiplikator/-innen und Studierende.





Bildungszentrum Kloster Banz

Ziele

Eine lebendige und starke Demokratie ist substanziell auf die aktive Mitwirkung und Akzeptanz demokratisch gesinnter Bürger angewiesen. Politische Bildung leistet einen unersetzbaren Beitrag dafür, dass möglichst viele Bürger für ihren Einsatz in der Demokratie die erforderlichen Kompetenzen erwerben und wertgebundene Orientierungshilfen erhalten.

Arbeitsschwerpunkte

- Demokratie, politische Bildung, politische Grundlagen und Management
- Wirtschaft, Recht, Arbeit, Soziales, Finanzen
- Ältere Generation, Familie, Jugend
- Verbraucherschutz, Medien, Globalisierung
- Technologie, Innovation, Energie, Forschung
- Religion und Staat, Zeitgeschichte, Ethik, Ideengeschichte, Werte
- Bildung, Kultur und Tradition, Landesgeschichte
- Europa-, Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik

Lazarettstraße 33
80636 München

Telefon: 089/1258-0
Fax: 089/1258-356
Mail: info@hss.de
Internet: www.hss.de

- Kommunalpolitik, Ehrenamt und Vereinspraxis
- Umwelt, ländlicher Raum, Landwirtschaft.

Arbeitsmöglichkeiten

Kloster Banz bietet ein Medienzentrum mit Rundfunk- und Fernsehstudio, ein Rhetorikstudio, zwölf Seminarräume mit Platz für bis zu 400 Personen. 80 Einzel- und 44 Doppelzimmer sowie sechs Dreibett- und ein Vierbettzimmer stehen zur Verfügung.

Wildbad Kreuth hat einen Computerraum, sieben moderne Tagungsräume für bis zu 168 Personen und einen Festsaal für Großveranstaltungen bis zu 420 Gäste sowie 104 Einzel- und 17 Doppel- bzw. Zweibettzimmer für Übernachtungen.

Das *Konferenzzentrum München* verfügt über einen Medienraum und acht Tagungsräume für Veranstaltungen bis zu 450 Personen.

Alle unsere Bildungszentren sind mit modernster Technik ausgestattet. Detaillierte Informationen finden Sie unter www.klosterbanz.de, www.wildbadkreuth.de und www.konferenzzentrum-muenchen.de.

Demokratiekompetenz stärken – politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

Die Hanns-Seidel-Stiftung setzt sich dafür ein, das Thema Einwanderungsgesellschaft einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen. Um dieses Ziel zu erreichen, führt sie Seminare für Aussiedler und für Integrationsbeauftragte durch, die in den Kommunen als Multiplikator dienen.

Thema A: Seminar zur Integrationsthematik.
Motto: Zur Diskussion um den Beitritt der Türkei zur EU.

Thema B: Seminar für Aussiedler.
Motto: Deutsche im Ausland – „Fremde“ in Deutschland.

Zielsetzung

Integrationsbeauftragte sollen auf diesen Veranstaltungen eine Handreichung für ihre Arbeit erhalten. Wir möchten Wege zur „praktischen“ Integration aufzeigen und zum gegenseitigen Gedankenaustausch einladen. Aussiedler und Spätaussiedler sollen auf ein eigenständiges Leben in Deutschland vorbereitet werden.

Inhalte und Fragestellungen

Die Integrationsmöglichkeiten für türkische Staatsbürger sind Gegenstand des Seminars zur Integrationsthematik. Grundsätzliches Wissen zum muslimischen Glauben, zu den Wertvorstellungen muslimischer Bürger und zu ihrer Einstellung zur Demokratie soll vermittelt werden.

Schwerpunkt des Seminars für Aussiedler ist es, rechtliche Informationen bereit zu stellen,

den Staats- und Verwaltungsaufbau in Deutschland zu erläutern und praktische Hilfestellung im Umgang mit Behörden und Ämtern zu geben.

Methoden und Arbeitsformen

Seminarvorträge, Gruppenarbeiten, Plan- und Diskussionsspiele im Wechsel sollen auf die Problematik hinweisen und sie verdeutlichen. Die angestrebte Sensibilisierung der Teilnehmer soll ihnen ermöglichen, ihrer Arbeit mit verbessertem Hintergrundwissen nachzugehen.

Zielgruppen und Kooperationspartner

Neben Aussiedlern und Spätaussiedlern wenden wir uns auch an Integrationsbeauftragte der Landkreise, Gemeinden und kommunalen sowie kirchlichen Einrichtungen. Für 2008 ist eine Kooperation mit dem Bayerischen Sozialministerium geplant.



Bildungszentrum Wildbad Kreuth

HAUS RISSEN HAMBURG – Internationales Institut für Politik und Wirtschaft



Rissener Landstraße 193
22559 Hamburg

Telefon: 040/81907-0
Fax: 040/81907-59
Mail: mail@hausrissen.org
Internet: www.hausrissen.org

Träger

Gesellschaft für Politik und Wirtschaft e.V.

Ziele

HAUS RISSEN HAMBURG tritt als gemeinnütziges Institut für die Vermittlung einer globalen Denkperspektive ein und möchte das Verständnis der Menschen für internationale Politik schärfen, damit sie den globalen Herausforderungen effektiv und dauerhaft begegnen können. Es ist der Auftrag des politisch unabhängigen Instituts, Grenzen zu überschreiten und Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen zusammen zu bringen. Wissen wird hier erfahrbar gemacht, indem es das eigene Denken und vielleicht auch das eigene Handeln verändert. Dies ist der eigentliche Sinn von Bildung, dem sich das Haus verpflichtet fühlt.

Arbeitsschwerpunkte

Das Angebot des HAUS RISSEN HAMBURG umfasst die inhaltlichen Bereiche „Globali-

sierung“, „Sicherheitspolitik“, „Europa“ und „Vereinte Nationen“. Zu den besonderen Schwerpunkten gehören aktuell: die Entwicklung und Durchführung von Planspielen zum Thema Vereinte Nationen für Jugendliche und Studierende; die Mitarbeit im Netzwerk Politische Bildung in der Bundeswehr; die Entwicklung multimedialer Angebote wie Audiocasts und Handygames für die politische Bildung.

Tagungs- und Arbeitsmöglichkeiten

HAUS RISSEN HAMBURG bietet in 84 Zimmern mit Bad/WC für 105 Gäste Übernachtungsmöglichkeiten. Es stehen zehn Konferenz- und Arbeitsräume zur Verfügung. Alle Räume sind mit Overheadprojektor, Leinwand, Flipchart und Pinnwand ausgestattet, die großen Konferenzräume zudem mit Beamer, Leinwand und WLAN. Das Haus hat eine eigene Bushaltestelle, von der aus St. Pauli in 35 Minuten, die Innenstadt in 45 Minuten zu erreichen ist.

Junge Migrantinnen und Migranten. Fit für den Beruf und engagiert in der Gesellschaft

Entwicklung, Erprobung, Dokumentation und Evaluation einer modularen Angebotsreihe zur Verknüpfung beruflicher Bildungsangebote mit politischen Bildungsangeboten für die Zielgruppe Jugendliche mit Migrationshintergrund.

Zielsetzung

Die zu entwickelnden Angebote sollen die Ressourcen, Interessen und Kompetenzen der Jugendlichen berücksichtigen und ihre Teilhabe- und Gestaltungsmöglichkeiten im Lebensumfeld erhöhen. Die Bildungsangebote sollen sich durch Verständlichkeit und Klarheit, Attraktivität und Handlungsorientierung auszeichnen und das zivilgesellschaftliche Engagement junger Menschen fördern.

An individuellen Bedarfen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und an gesellschaftlichen Herausforderungen orientierte Lernziele sollen entwickelt werden.

Auf der Grundlage eines integrierten konzeptionellen Ansatzes wollen wir dazu beitragen, die Urteils- und Handlungsfähigkeit von Jugendlichen mit Migrationshintergrund im gesellschaftlichen Umfeld zu stärken, Vertrauen in die Institutionen des Migrationslandes zu wecken, kulturelle Schranken zu überwinden, Kenntnisse über das Sozial- und Bildungssystem praxisbezogen zu vertiefen und das zivilgesellschaftliche Engagement von jungen Migrantinnen und Migranten zu stärken.

Methoden und Arbeitsformen

Die Angebotsmodulreihe soll nach Zielen, Inhalten, Themen, Umfang, Dauer schlüssig und für konkrete Implementierungen erarbeitet und dokumentiert werden. Mittels Marktrecherchen und Befragung von Pilotorganisationen sowie durch Erprobung ist das Modell auf Marktgängigkeit und Praktikabilität zu prüfen und zu evaluieren. Begleitend sollen modulares Informationsmaterial und Manuals erarbeitet werden.

Zielgruppen und Kooperationspartner/-innen

Zielgruppe des Projektes sind Jugendliche mit Migrationshintergrund im Alter zwischen 14 und 25 Jahren, die eine Ausbildung suchen, sich in Ausbildung befinden oder diese gerade abgeschlossen haben.

Kooperationspartner: Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migranten e. V. und die Arbeitsgemeinschaft türkischer Unternehmer und Existenzgründer e. V.



Heimvolkshochschule Alte Molkerei Frille



Mitteldorf 1
32469 Petershagen

Telefon: 05702/9771
Fax: 05702/2295
Mail: info@hvhs-frille.de
Internet: www.hvhs-frille.de

Träger

VEGA e.V.

Ziele

Das Selbstverständnis unserer Bildungsarbeit basiert auf den Inhalten geschlechtsbezogener Pädagogik und den Ansätzen emanzipatorischer Bildung. Ausgehend von der Kritik an bestehenden Macht- und Herrschaftsverhältnissen wollen wir Diskriminierungen aufgrund von Geschlechts-, Kultur- und Schichtzugehörigkeit entgegenwirken und die persönliche Verantwortung daran sichtbar machen. Neben der Initiierung von Selbstermächtigungsprozessen besteht das Ziel in der Übernahme von (Selbst-) Verantwortung. Ferner ist es unser Anliegen, in den Seminaren eine Haltung zu vermitteln, die von Umsicht und Fürsorge sich selbst und anderen gegenüber geprägt ist, die die Partizipation der Teilnehmer/-innen ermöglicht und deren Potenziale und Verschiedenheiten als Kompetenzen und Lernanreize wahrnimmt. Der Einsatz von Methoden des ganzheitlichen Lernens ist uns dabei wichtig.

Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

Die Themenfelder Gender, Diskriminierung, Partizipation und soziale Gerechtigkeit ste-

hen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Mit unserem Angebot wenden wir uns an soziale und pädagogische Fachkräfte sowie an interessierte Menschen ohne spezifische Berufszugehörigkeit. In Kooperation mit Institutionen aus Bildung und sozialer Arbeit führen wir darüber hinaus Seminare durch, die sich an Jugendliche und junge Erwachsene aus all-gemeinbildenden Schulen, Jugendhilfe und Jugendsozialarbeit richten sowie an Auszubildende aus den Bereichen Erziehung, Alten- und Gesundheitspflege.

Ausstattung und Arbeitsmöglichkeiten

Das Bildungshaus kann 45 Personen in drei Einzelzimmern, zehn Zwei-Bett-Zimmern, drei Drei-Bett-Zimmern und vier Vier-Bett-Zimmern beherbergen. Für die pädagogische Arbeit stehen sechs Seminarräume unterschiedlicher Größe und verschiedene Medien (u. a. Beamer, DVD- und CD-Player, Overhead) zur Verfügung. Einrichtung und Ausstattung des Hauses sind in gemütlicher Atmosphäre gestaltet. Neben Badeseen, Wald und Feldern kann ein Grillplatz mit Lehmofen genutzt werden.

Gerechte Bildung und Teilhabe in der Migrationsgesellschaft

Ausgangspunkt unserer sechsteiligen Reihe zur Reflexion und Aneignung von Kompetenzen für die Gestaltung gerechter Bildungs- und Teilhabeprozesse in der Migrationsgesellschaft ist das Faktum, dass gesellschaftliche Ressourcen in Deutschland ungleich verteilt sind und nicht alle hier lebenden Menschen gleichermaßen Zugänge zu Bildung, rechtlicher, politischer und sozialer Teilhabe und gesundheitlicher Versorgung haben. Ungleichverteilung und -behandlung basieren auf struktureller und individueller Diskriminierung, die Menschen auf Grund bestimmter Merkmale privilegiert bzw. unterdrückt. Wir stellen sechs Bildungsansätze vor, die sich gegen Diskriminierung wenden, emanzipatorische Bildungsprozesse unterstützen und Empowerment fördern.

Inhalte und Fragestellungen

„*Critical Whiteness*“ fordert dazu auf, den Blick nicht länger nur auf die Menschen zu richten, die rassistischen Diskriminierungen ausgesetzt sind, sondern die Prägung, die Selbstsicht, das Verhalten und die gesellschaftliche Stellung von Weißen Menschen innerhalb von Rassifizierungsprozessen zu thematisieren.

„*Betzavta*“ zielt darauf ab, bei den Teilnehmenden ein qualitatives Demokratieverständnis zu wecken, das allen Menschen das gleiche Recht auf Freiheit gewährt.

„*Menschenrechtsbildung*“ fördert eine Kultur, in der Menschenrechte verstanden, verteidigt und respektiert werden.

Der „*Anti-Bias-Ansatz*“ sensibilisiert für die

Alltäglichkeit von individueller, struktureller und gesellschaftlicher Diskriminierung.

Der „*Social-Justice-Ansatz*“ ermöglicht eine intensive, theoriefundierte Auseinandersetzung mit Diversity, Diskriminierung und sozialer Gerechtigkeit. „*Transkulturelle Pädagogik*“ thematisiert die diversen kulturellen, ethnischen und milieuhängigen Lebenswelten von Jugendlichen.

Methoden und Arbeitsformen

Neben Diskussionsrunden und Referaten werden die Bildungsansätze überwiegend durch dynamische Übungen und Methoden vermittelt.

Zielgruppen und Kooperationspartner/-innen

Soziale und pädagogische Fachkräfte, Multiplikator/-innen aus der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung, Studierende.

Die HVHS kooperiert im Rahmen des Projekts mit freiberuflichen Trainer/-innen aus der antirassistischen Bildungsarbeit.



HochDrei e.V. – Bilden und Begegnen in Brandenburg



Gutenbergstraße 78
14467 Potsdam

Telefon: 0331/5813-244
Fax: 0331/5813-223
Mail: bildung@hochdrei.org
Internet: www.hochdrei.org

Ziele

Der gemeinnützige Verein HochDrei e.V. wurde 1998 mit dem Ziel gegründet, eine Bildungsstätte für die außerschulische Jugend- und Erwachsenenbildung in Potsdam und Brandenburg aufzubauen. Für diesen Zweck wurde ein über 250 Jahre altes Haus im historischen Holländischen Viertel in Potsdam angemietet und mit sehr viel Engagement umgebaut und renoviert.

Seit 2002 gibt es neben dem Haus Hochland (ein Wortspiel aus HochDrei und Holland) mit dem Haus am Bassin ein weiteres Seminarhaus am gleichen Platz im Zentrum von Potsdam.

Arbeitsschwerpunkte

- Internationale Begegnungsprogramme für Jugendliche und junge Erwachsene sowie Multiplikator/-innen der Jugendarbeit, insbesondere im Austausch mit Polen
- Fortbildungen in den Bereichen der Jugend- und Erwachsenenbildung, beispielsweise Teamer/-innenausbildungen, Sprachanimation, Spielpädagogik, Interkulturelle Kompetenz, Gender Mainstreaming
- Jugendbildungsarbeit im Bereich der politischen Bildung und Kompetenzförderung
- Begleitseminare für Freiwilligendienste, Fortbildungen im Bereich von Freiwilligendiensten für Mentor/-innen und fachliche Anleiter/-innen.

Umgang mit Differenz in internationalen Austauschprogrammen

Deutsch-polnische Fortbildungsreihe internationale Jugendarbeit

Zielsetzung

Wenn sich heute Jugendliche beispielsweise aus Deutschland und Polen auf einer Begegnung treffen, kann man nicht davon ausgehen, dass es sich dabei um jeweils homogene Gruppen handelt. Das Gemeinsame beider Gruppen ist zuerst einmal nur der Wohnort im jeweiligen Partnerland. Die Herausforderung für uns liegt darin, Heterogenitäten und individuelle Ausgestaltungen wahrzunehmen und zu berücksichtigen. Aber nicht nur der Umgang mit Differenzen bezüglich der Herkunft soll dabei im Fokus stehen. Es geht auch um Differenzen beispielsweise in Bezug auf das Geschlecht, die Hautfarbe, die Religion, sexuelle Orientierung, soziale Klasse, Behinderung oder etwa den Bildungsstand.

Inhalte und Fragestellungen

- Reflexion unserer internationalen Seminare und Begegnungen, bezogen auf den Hintergrund unserer Teilnehmer/-innen
- Das Verständnis von Kultur und das Konzept Interkulturelles Lernen in der Internationalen Jugendarbeit

- Kritische Betrachtung der Vorstellung von einem „Abbau der Vorurteile“
- Reflexion bestimmter (klassischer) Methoden, z. B. Länderabende
- Kennen lernen neuerer Ansätze einer kritischen und interkulturellen Pädagogik
- Methoden für den Einsatz auf internationalen Austauschprogrammen ausprobieren bzw. für unsere Arbeit adaptieren
- Vermittlung des Anti Bias Ansatzes für die internationale Jugendarbeit.

Zielgruppen und Kooperationspartner/-innen

Ehrenamtlich und hauptamtlich arbeitende Mitarbeiter/-innen in deutsch-polnischen/internationalen Austauschprogrammen.



IB Bad Kreuznach-Jugendmigrationsdienst (JMD)



Salinenstraße 39 a
55543 Bad Kreuznach

Telefon

und Fax: 06751/4836410

Mail: Axel.GhaneBasiri@internationaler-bund.de

Internet: www.internationaler-bund.de

Ziele

Die Jugendmigrationsdienste des IB unterstützen junge Menschen mit Migrationshintergrund. Sie helfen bei der sprachlichen, beruflichen, schulischen und sozialen Integration in unsere Gesellschaft. Ausgehend vom Grundsatz der Gestaltung positiver Lebensbedingungen für junge Migrantinnen und Migranten stehen u. a. im Mittelpunkt der Arbeit:

- die Initiierung und das Management von anderweitig geförderten Integrationsangeboten für junge Menschen mit Migrationshintergrund
- die Initiierung und Begleitung der interkulturellen Öffnung von Diensten und Einrichtungen in öffentlicher und freier Trägerschaft sowie von Netzwerkpartnern.

Arbeitsschwerpunkte

Schwerpunkte sind die individuelle Integrationsförderung; Gruppenangebote, z. B. Orientierungshilfen zu gesellschaftlichen und politischen Themen; Interkulturelle Öffnung; Mitarbeit in Netzwerken u. a. zur Initiierung anderweitig geförderter Integrationsangebote wie z. B. Einzelprojekte im Rahmen des BMFSFJ-Programms „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“.

Arbeitsmöglichkeiten vor Ort

Beratungsräume, Gruppenräume, Mehrzweckräume für Aktivitäten; Seminarräume; Unterrichtsräume; PC-Raum.

Interkulturelle Kompetenzvermittlung durch Sport und Multiplikatorentrainings

Im Rahmen des BMFSFJ-Programmes „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ hat der JMD des IB Bad Kreuznach das Projekt „Interkulturelle Kompetenzvermittlung durch Sport und Multiplikatorentrainings“ initiiert.

Zielsetzung

Das Projekt orientiert sich an den Zielen des Lokalen Aktionsplanes des o. a. Programms für Stadt und Kreis Bad Kreuznach. Danach geht es bei

Ziel 1 um Aufbau, Stärkung und strukturell nachhaltige Etablierung sozialer und demokratischer Kompetenzen und

Ziel 2 um die Förderung der interkulturellen Kompetenz.

Interkulturelle Kompetenz soll als Basis für Entwicklung von Toleranz und Demokratie erfahrungsorientiert über niedrigschwellige Sportangebote vermittelt werden.

In zwei zusätzlichen Multiplikatorenschulungen wird interkulturelle Kompetenz für ehrenamtliche Betreuer/-innen u. a. in Sportvereinen und hauptamtliches Personal (Pädagog/-innen, Trainer/-innen) nachhaltig vertieft.

Inhalte und Fragestellungen

Über die gemeinsame Begegnung beim Medium Sport werden die verschiedenen kulturellen Einstellungen, Verhaltensweisen und eventuell auftretende Konflikte und die kulturell bedingten Unterschiede sichtbar gemacht. Die Zielgruppen sollen kulturelle Unterschiede (an)erkennen, konstruktiv nutzen und eine gemeinsame Verständigungs-

ebene finden. Das soziale und kulturelle Lernen wird dadurch gefördert.

Methoden und Arbeitsformen

In erlebnis- und sportorientierten Projekten sollen Vorurteile und Grenzen überwunden werden. Die interkulturellen Konflikte und Vorurteile, die während der Aktivitäten auftreten, werden mit jugendgerechten Methoden bearbeitet. Die Multiplikatorentrainings dienen der Nachhaltigkeit des Projektes.

Zielgruppen und Kooperationspartner/-innen

Zielgruppen: Jugendliche und junge Erwachsene der Verbandsgemeinde Bad Sobernheim und Bad Kreuznach mit Migrationshintergrund und Einheimische von 12 – 25 Jahren. Multiplikator/-innen aus Stadt und Kreis Bad Kreuznach aus Sportvereinen, Schulen und anderen relevanten Einrichtungen (Hauptamtliche und Ehrenamtliche).

Kooperationspartner: „Aufwärts“ (gemeinwesenorientiertes Projekt; gefördert über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge), Landessportbund, Jugendhaus Bad Sobernheim, Kreisjugendpfleger, Sportvereine, Schulen, Jugend- und Drogenberatungsstelle, Begleitausschuss LAP.



IB – Internationale Jugendbegegnungs- und Bildungsstätte Hadamar



Mönchberg 8
65589 Hadamar

Telefon: 06433/930-176

Fax: 06433/930-177

Mail: Michael.Statzner@internationaler-bund.de

Internet: www.internationaler-bund.de

Ziele

Die pädagogische Arbeit in der IJBS Hadamar zielt darauf, allen Interessierten die Ursachen von Ausgrenzung jeglicher Art und deren Folgen zu vermitteln. Im Rahmen von verschiedenen Bildungsangeboten haben Besucher/-innen die Möglichkeit, Hadamar und seine Geschichte kennen zu lernen. Um der Besonderheit der IJBS nahe der Gedenkstätte Hadamar gerecht zu werden, richtet sich die Erweiterung des Angebots auch an Menschen mit Behinderung.

Die unmittelbare persönliche Begegnung von Menschen unterschiedlicher Nationalitäten und Hintergründe trägt entscheidend dazu bei, Vorurteile zu überwinden, voneinander zu lernen und gegenseitige Akzeptanz zu entwickeln. Die IJBS Hadamar besitzt also eine ganz besondere Qualität. Sie ist die einzige Bildungsstätte, die sich im Haus einer Euthanasie-Gedenkstätte befindet.

Arbeitsschwerpunkte

Die Zweigleisigkeit unserer Arbeit beinhaltet

1. Seminare im Bereich der politischen Bildung (Schwerpunkt in 2008: „Stark machen gegen Gewalt und Rechtsextremismus – Zivilcourage fördern“) zu politischen Themen, die eng in Zusammenhang mit unserem geschichtsträchtigen Ort stehen, und die Aufarbeitung der NS-Zeit und
2. internationale Arbeit, schwerpunktmäßig Landeskundeseminare.

Ausstattung und Arbeitsmöglichkeiten

Unser Haus verfügt über 15 Zimmer mit 36 Betten, aufgeteilt in Einzel- bis Vier-Bettzimmer.

Zwei separate Seminarräume mit technischer Ausstattung (Overhead, Notebook, Beamer sowie Flipchart und Moderationswände) stehen zur Verfügung. Ein Internetzugang für die Gäste ist vorhanden.

Das Miteinander von russischen und deutschen Jugendlichen und jungen Erwachsenen – die gemeinsame Geschichte

Ziele

Hintergrundinformationen über die Euthanasie-Gedenkstätte Hadamar, in der 15.000 psychisch Kranke und sozial Unangepasste während der NS-Zeit ermordet wurden, darunter auch Zwangsarbeiter aus Osteuropa. Welche Möglichkeiten zur Völkerverständigung gibt es, wie gehen wir sie an?

Inhalte und Fragestellungen

- Kennen lernen einer „neuen Kultur“;
- Erfahrungsberichte aus den Erzählungen von Großeltern der Teilnehmer/-innen und anderer Zeitzeugen aus beiden Ländern;
- Welche geschichtlichen Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es? Wie nimmt man die Osteuropäer (z. B. Russlanddeutsche) heute in Deutschland wahr? Welchen Status haben sie?
- Findet man eine gemeinsame Basis für ein vereintes und friedvolles Europa?

Methoden und Arbeitsformen

- Besuch und Führung in der Euthanasie-Gedenkstätte Hadamar
- Zwei Studientage in der Gedenkstätte Hadamar (mit Dolmetscher)
- Arbeit in länderübergreifenden Kleingruppen zu unterschiedlichen Themen – Präsentation der Ergebnisse im Plenum

- Filme, Rollenspiele, Erstellen von Collagen, Diskussionen, Vorträge
- Demokratie-Übungen aus dem Bereich „Miteinander – Erfahrungen mit Betzavta“ – aus der israelischen Demokratie- und Friedenserziehung.

Zielgruppen und Kooperationspartner/-innen

Die Zielgruppe sind Schüler/-innen und Student/-innen aus Russland, aus dem Bezirk Lipezk sowie interessierte Schüler/-innen der in Hadamar ansässigen Gesamtschule, ebenso die Begleitpersonen und Pädagogen aus beiden Ländern.

Der Kooperationspartner ist die Organisation „Kulturverband Lipezk“, mit der wir schon längere Zeit kooperieren.



IB – Jugendbildung Hessen



An der Zingelswiese 21-25
65933 Frankfurt/Main

Telefon: 069/380312 26-43

Fax: 069/380312-49

Mail: jugendbildung-hessen@inter-
nationaler-bund.de

Internet: www.ib-wegedehre.de

Ziele

Die Jugendbildung Hessen des IB besteht seit 1981, ist hessenweit und international in der außerschulischen Jugendbildung tätig und hat seit dieser Zeit einen erheblichen Beitrag zur demokratischen Entwicklung junger Menschen geleistet. Sie fördert politische Bildungsarbeit, vermittelt interkulturelle Bildung und führt internationale Projekte und Aktivitäten durch. Zielgruppen sind Jugendliche bis 27 Jahren, oftmals bildungs- und politikfern, aber auch Lehrer/-innen, Sozialpädagogen/-innen und Sozialarbeiter/-innen sowie im Ehrenamt tätige Personen.

Arbeitsschwerpunkte

- Seminare und Projekte zu jugendpolitischen Themen zur Stärkung von Demokratie und Toleranz
- Trainings für Jugendliche und Multiplikator/-innen (Kommunikationstraining, Konfliktmanagement, Lernmethodik, Teambeschulungen, Moderation)

- Interkulturelle Bildung zur Erweiterung der eigenen Handlungsoptionen in kulturellen Überschneidungssituationen (Sensibilisierungsvorträge zu interkulturellen Fragestellungen, Interkulturelle Fortbildung für Multiplikator/-innen, Interkulturelle Trainings für Jugendliche (Ehre, Stereotypen, aktive Toleranz, Konflikte)
- Internationale Aktivitäten mit politischem und kulturellem Schwerpunkt für Jugendliche.

Lage und Arbeitsmöglichkeiten

Die Jugendbildung Hessen des Internationalen Bundes (IB) befindet sich im Stadtteil Griesheim in Frankfurt am Main. Wir haben zwei Arbeitsräume und keine eigene Bildungsstätte. Seminare finden bei den Kunden statt.

Wege der Ehre – Ehrensache

Ziele

Ziel des Projekts „Wege der Ehre – Ehrensache“ ist es, gemeinsam mit Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund (zwischen 14-25 Jahre) in einen Reflexionsprozess zu treten und Wertekonzepte zum Thema „Ehre“ zu prüfen. Bei allen Aktivitäten innerhalb des Projektes dient die Thematik Ehre als Brücke zur präventiven Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus, Gewaltbereitschaft, Ausländerfeindlichkeit, Antisemitismus und Demokratieverständnis.

Inhalte und Fragestellungen

Der Zugang über die Wertekonzepte Ehre ermöglicht, mit Jugendlichen aus unterschiedlichen Kulturen in einen konstruktiven und insbesondere interkulturellen Dialog zu treten. Das Thema Ehre spielt oft bei Konflikten und dem Aufbau von Freundschaften eine große Rolle, wird allerdings oft mit Ehrenmord verknüpft und insgesamt wenig reflektiert. Dadurch entstehen Tabuisierung und Stigmatisierungen. Demokratisches Bewusstsein wird im Dialog und durch kritische Auseinandersetzungen mit Vorurteilen gefördert. Anhand von Fragen versuchen Jugendliche mit unserer Unterstützung und Begleitung, Antworten auf Fragen zu finden wie beispielsweise: Was bedeutet Ehre für mich? Wann grenze ich mit meiner Einstellung zur „Ehre“ andere aus und wann verletze ich auch die Rechte anderer Menschen mit meinen Forderungen?

Methoden und Arbeitsformen

Nonformale Methoden, die mehrere Kommunikationskanäle ansprechen, erfahrungs-

orientiert sind und sinnliche Körpererfahrungen ermöglichen, helfen die „Wege der Ehre“ zu erforschen. Dazu zählen Rollenspiele und szenische Arrangements; aber auch mit tänzerischen Elementen setzen sich Jugendliche unabhängig von ihrem sprachlichen Ausdrucksvermögen mit der Thematik auseinander. Über interkulturelle Schulungen und die gleiche Methodik wird auch eine kulturelle Selbstreflexion bei Multiplikatoren/-innen (wie etwa Lehrer/-innen, Peerleader/-innen und Sozialpädagogen/-innen) zum Thema Ehre gefördert.

Zielgruppen und Kooperationspartner/-innen

Zielgruppen: Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund, mit besonderem Förderbedarf und bildungsferne Jugendliche; Multiplikatoren/-innen (wie etwa Lehrer/-innen, Peerleader/-innen und Sozialpädagogen/-innen).

Kooperation mit dem Amt für Multikulturelle Angelegenheiten in Frankfurt am Main, Haupt- und Förderschulen, Jugendzentren und Jugendclubs.



IB – Verbund Bildungszentrum Dresden, Einrichtung Hirschfelde



Flachsspinnereistraße 5
02788 Hirschfelde

Telefon: 035843/276-0

Fax: 035843/276-23

Mail: BZ.Hirschfelde@inter-
nationaler-bund.de

Internet: www.internationaler-bund.de

Ziele

- Förderung von Toleranz, Demokratie und Vielfalt
- Abbau von Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und sozialer Perspektivlosigkeit
- Förderung der sozialen Integration benachteiligter Jugendlicher in Arbeitsmarkt und Gesellschaft.

Arbeitsschwerpunkte

Ost-West-Austausch (Aufenthalte von Teilnehmer/-innen in der Partnereinrichtung in Asperg bei Stuttgart bzw. Besuche der Asperger in Hirschfelde) - gemeinsam arbeiten, lernen, die Region erleben durch

- gemeinsame Seminare „Schwarz-Rot-Bunt“, Vorträge, Multiplikatorentaining

- Exkursionen nach Krakau/Auschwitz und zum jüdischen Viertel in Krakau sowie zur Euthanasiegedenkstätte Hadamar
- Demokratietraining Betzavta, Antiaggressionstraining
- Multikulturelle Feste in Asperg und Hadamar
- Schülerschnupperpraktika für Mittelschüler der Region
- Runder Tisch, Netzwerkarbeit.

Ausstattung und Arbeitsmöglichkeiten

Die Jugendaustausche werden in den Werkstätten bzw. Seminarräumen in Asperg und Hirschfelde durchgeführt.

Das Bildungszentrum Hirschfelde verfügt z. Zt. über ca. 40 Betten und PC-Technik.

Stark in der Arbeitswelt – tolerant in der Demokratie – Voneinander lernen, miteinander wachsen für soziale Integration – gegen Perspektivlosigkeit und Fremdenfeindlichkeit – für eine starke Zivilgesellschaft im ländlichen Osten und im multikulturellen Westen

Zielsetzung

Ziele unseres Projektes sind die Förderung von Toleranz, Demokratie und Vielfalt sowie der Abbau von Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und sozialer Perspektivlosigkeit. Uns geht es um die Förderung der sozialen Integration benachteiligter Jugendlicher in Arbeitsmarkt und Gesellschaft durch Ost-West-Austausch, politische Bildung und multikulturelle Begegnung.

Inhalte

- Berufspraktische Ausbildung
- Förderung der beruflichen Mobilität benachteiligter Jugendlicher
- Politische Bildung nach spezifischen Lernkonzepten für benachteiligte und lernbeeinträchtigte Jugendliche
- Jugendliche und Erwachsene als Multiplikatoren in der Projektarbeit
- Regionale Netzwerke – langjährig gewachsene enge Zusammenarbeit mit den Förder- und Mittelschulen der Region und der lokalen Politik in Hirschfelde und Asperg
- Interkulturelles Zusammenarbeiten, Lernen und Erleben (deutsch-tschechisch-russisch- türkisch).

Methoden und Arbeitsformen

- Seminare, Trainings, Vorträge, Lösen gemeinsamer Aufgaben
- Exkursionen in die Partnereinrichtungen in Ost und West und zu Orten der nationalsozialistischen Geschichte
- Netzwerkarbeit.

Zielgruppen und Kooperationspartner/-innen

Zielgruppen: Benachteiligte Jugendliche aus Asperg und Hirschfelde.

Kooperation mit: Sozialpädagogen, Lehrkräften, Ausbildern, interessierten Mitarbeiter/-innen der beruflichen Bildung.



Institut für politische Bildung der Auslandsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V.



Steinstraße 48
44147 Dortmund

Telefon: 0231/838 00-41
Fax : 0231/838 00-56
Mail: veranstaltungen@agnrw.de
Internet: www.auslandsgesellschaft.de

Ziele

Als Stätte der internationalen Begegnung und Weiterbildungseinrichtung wurde die Auslandsgesellschaft im Jahr 1949 nach dem Trauma des Zweiten Weltkrieges von engagierten Bürger/-inne/-n gegründet. Bis heute ist der Einsatz für „Völkerverständigung im Sinne von Humanität und Toleranz“ leitendes Motiv der Arbeit, unterstützt von vielen Mitgliedern sowie ehren- und nebenamtlichen Mitarbeitern. Eine Besonderheit stellt die Arbeit von ca. 30 ehrenamtlich geleiteten bilateralen Länderkreisen dar.

Arbeitsschwerpunkte

Das Angebot der Auslandsgesellschaft NRW e.V. umfasst hauptsächlich:

- Internationale Begegnungen, Jugendaustausch
- Seminare und Veranstaltung der kulturellen, landeskundlichen und politischen Bildung
- Studienreisen
- Vortragsreihen, insbes. zu europapolitischen Themen, Migration und Integration.

Arbeitsmöglichkeiten

Verkehrsgünstig gelegen am Nordausgang des Dortmunder Hauptbahnhofes

- Seminarräume für 10-100 Personen
- Cafeteria
- Behindertengerechte Ausstattung (Fahrstuhl).

Brennpunkt Berlin – Integration und politische Partizipation

Zielsetzung

- Analyse von Konzepten im Bereich Integration
- Vergleich dieser Konzepte mit der Praxis im eigenen Umfeld
- Erfahrungsaustausch, insbes. zur Überprüfung des Zielgruppenbezugs
- Beurteilung bisheriger Erfahrungen im Hinblick auf Erfolg und Misserfolg.

Inhalte und Fragestellungen

Die Gestaltung von Zuwanderung und Integration ist eines der wichtigsten Zukunftsthemen. Insbesondere in den Städten spiegeln sich Vielfalt und Konflikte des Zusammenlebens unterschiedlicher Gruppen wider.

In Berlin kann gezeigt werden, wie sich Teilhabe und Integration auf staatlicher und kommunaler Ebene in verschiedener Weise realisieren lassen:

- Demokratische Entscheidungsstrukturen auf Bundesebene
- Berlin vor dem Hintergrund von Faschismus und Teilung und als Drehscheibe Europas
- die Anforderungen, die in Berlin an ein umfassendes Integrationskonzept gestellt werden

- konkrete Handlungsfelder und Projekte im Bereich Integration.

Methoden und Arbeitsformen

- Expertengespräche und Erfahrungsaustausch
- Exkursionen zu ausgewählten Orten, an denen Konzepte erprobt und überprüft werden können.

Zielgruppen und Kooperationspartner/-innen

Interessierte Öffentlichkeit, insbes. Mitglieder von Ausländerbeiräten und anderen Organisationen und Initiativen, die Menschen mit Migrationshintergrund als Zielgruppe in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellen.



Internationales Forum Burg Liebenzell e. V



Burg Liebenzell 1
75378 Bad Liebenzell

Telefon: 07052/9245 - 0

Fax: 07052/9245 -18

Mail: info@internationalesforum.de

Internet: www.internationalesforum.de

Ziele

Das Internationale Forum Burg Liebenzell ist eine Akademie der politischen Bildung und internationalen Jugendbegegnung, die sowohl Eigenveranstaltungen durchführt als auch Gastgruppen als Tagungshaus zur Verfügung steht.

Leitmotiv für die Arbeit des Internationalen Forums war und ist die Überzeugung, dass die freiheitlich-demokratische Grundordnung nur bestehen und die kulturellen, sozialen und politischen Aufgaben unserer – europäischen und internationalen – Gemeinschaft nur dann bewältigt werden können, wenn vor allem junge Menschen motiviert werden, sich als Mitgestalter/-innen unserer Demokratie zu begreifen, politisch mitzudenken und mitzuwirken.

Wir offerieren Angebote und Handlungsfelder, die den deutschen und europäischen Jugendlichen Möglichkeiten der Beteiligung an Interaktions- und Kommunikationsprozessen

in Schule, Beruf, Freizeit und Gesellschaft aufzeigen sollen und den Austausch darüber ermöglichen, um gemeinsame Projekte vor Ort zu initiieren. Vor allem benachteiligte Jugendliche zu erreichen, ist ein wichtiges Ziel, und wir streben die dafür geeignete Gestaltung unserer Angebote an.

Arbeitsschwerpunkte

Europäische Politik, Menschenrechtsbildung, Internationale Sicherheitspolitik, Partizipation von Jugendlichen und internationale Jugendbildung.

Arbeitsmöglichkeiten

In unseren drei Häusern befinden sich mehrere Seminarräume für unterschiedliche Gruppengrößen und zwei Medienräume mit 16 PC-Arbeitsplätzen sowie für den Abend verschiedene Freizeiträume. Wir verfügen über insgesamt 77 Betten, vornehmlich Doppelzimmer.

„Gewalt – nicht mit mir“

Zielsetzung

Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund erarbeiten sich gemeinsam Strategien, wie sie Gewalt vermeiden und in Konflikte eingreifen können, ohne Gewalt anzuwenden. Die Sensibilisierung für geschlechtsspezifische Gewalt und Gewalterfahrung ist ein wesentliches Lernziel.

Inhalte und Fragestellungen

Die Jugendlichen setzen sich mit allen Formen der Gewalt auseinander und mit der Frage, wie man mit ihnen umgehen bzw. sie vermeiden kann. Sie behandeln die Frage, wer sind Täter/-innen, wer sind Opfer von welcher Gewalt (Gender Prinzip). Sie sprechen mit einem Polizisten über die rechtlichen Handlungsmöglichkeiten und die Rolle der Polizei, um Gewalt zu vermeiden oder zu ahnden. Sie entwickeln Werbeplakate und kurze Videos zum Thema ‚Gewaltfrei‘.

Methoden und Arbeitsformen

Impulsvorträge, Positionsübungen, Webquest, Medienworkshops und Gespräch mit einem Polizisten.

Zielgruppen und Kooperationspartner/-innen

Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund (13- 17 Jahre alt);
Förderschule Bad Liebenzell und der Verein ‚Lernen fördern‘.



Jugendbildungsstätte Kaubstraße e. V.



Kaubstraße 9 -10
10713 Berlin

Telefon: 030/8619359
Fax: 030/8616249
Mail: bildungsbereich@kaubstrasse.de
Internet: www.kaubstrasse.de

Ziele

Wir schaffen Handlungsfelder und -räume, in denen Jugendliche beim Verstehen politischer und gesellschaftlicher Prozesse unterstützt, zur Mitwirkung ermutigt, zur Einmischung motiviert und zur Gestaltung von politischem Engagement qualifiziert werden. In den unterschiedlichen Lebenswelten der Jugendlichen entdecken wir mit ihnen gemeinsam eine Vielzahl von Bereichen, in denen sie bereit und in der Lage sind, sich zu engagieren. Wir treten damit einer Realität entgegen, in der Jugendliche permanent vorgeführt bekommen, dass sie und ihre Fähigkeiten nicht gebraucht werden und sie daher öffentlich vielfach als Störfaktor und Problemgruppe wahrgenommen werden. So schaffen wir Situationen, in denen Demokratie nicht allein durch Lesen zu erfahren ist, sondern im alltäglichen Leben Erfahrungen gesammelt werden können.

Arbeitsschwerpunkte

Soziales Lernen, Geschlechterbewusste Pädagogik, internationale Begegnungen, interkulturelles Lernen, Deeskalation, Ausbildung von Peer-Mediator/-innen, Radioseminare, Berufsorientierung, stadtteilorientierte Bildungsarbeit, Rechtsextremismus, Vielfalt und Integration.

Lage und Arbeitsmöglichkeiten

Unsere Doppelhausvilla liegt verkehrsgünstig im Zentrum Berlins. Das Haus befindet sich in ruhiger Umgebung und ist von einem Garten umgeben. Wir bieten Übernachtungsmöglichkeiten für 50 Personen in Ein- bis Siebenbett-Zimmern und verfügen über vier Seminarräume mit technischer Ausstattung. Wir haben eine flexible Theaterbühne incl. Vorhang und Scheinwerfersystem.

Stärken der multikulturellen Gesellschaft

Ziel

Das Projekt – ein Seminar für Schülerinnen und Schüler aus Berlin-Neukölln – soll dazu beitragen, vom „Wegsehen, Verharmlosen und Ignorieren“ zum „Hinsehen, Ernstnehmen und Einmischen“ und damit zu einer konkreten Verhaltensänderung in möglichst vielen Bereichen des täglichen Lebens zu kommen.

Inhalte und Fragestellungen

Die thematische Arbeit wird ausgehen von den Fragestellungen nach den Wünschen, Problemen und Realisierungsmöglichkeiten eines möglichst selbstbestimmten Lebens. Was will ich, welche Hoffnungen und Träume habe ich, was schränkt mich ein, was kann ich selbst bestimmen und daraus abgeleitet (praktisch als heimlicher Lehrplan), welche Rolle spielen Werte, was bedeutet mir meine Ehre und die meiner Familie, wo liegt der Unterschied zwischen Nachgeben und Aufgeben, wie kann ich mein Gesicht wahren, wie wichtig ist mir Religion, welche spezifischen Rollenmuster bestehen bei Mädchen und Jungen usw.?

Methoden und Arbeitsformen

Gerade auf unterschiedliche Produkte (Radio, Video, Zeitung) bezogen, zeigen unse-

re Erfahrungen, dass die Jugendlichen sich nicht nur intensiv mit einem ausgewählten Thema beschäftigen, technisch qualifiziert werden und im Rahmen der Arbeit neue Erfahrungen und Begegnungen machen, sondern sich mit anderen Meinungen, Verhaltensweisen, Kulturen usw. auseinandersetzen können.

Zielgruppen und Kooperationspartner/-innen

Die Zielgruppe stellen Schülerinnen und Schüler einer 8. Jahrgangsstufe einer Gesamtschule aus Berlin-Neukölln dar. Die Gruppe soll aus Jugendlichen mit unterschiedlichen Migrationshintergründen sowie Jugendlichen ohne Migrationshintergrund bestehen.



Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein e. V.



Ziele

Die Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein führt Kurse der außerschulischen politischen Bildung durch. Unserer Bildungsarbeit liegen demokratische, antifaschistische, antirassistische und antisexistische Prinzipien zugrunde. Die Jugendlichen sollen befähigt werden, ihre eigene Situation im gesellschaftlichen Kontext zu überdenken, zu analysieren und einzuschätzen und darüber hinaus Handlungsspielräume zu suchen und zu erproben. Ziel ist es, die Handlungskompetenz der Teilnehmenden im gesellschaftlichen und politischen Raum zu erweitern.

Arbeitsschwerpunkte

Schwerpunkte unserer Seminararbeit sind Wochenseminare in Kooperation mit Haupt- und Gesamtschulen aus Berlin und Brandenburg, Wochenendseminare mit Jugendfreizeiteinrichtungen, Bildungsurlaubsseminare mit Auszubildenden, internationale Begegnungen, Fortbildungen für Ehrenamtliche der Jugendhilfe und diverse Großprojekte. Themenschwerpunkte der letzten Jahre waren konstruktive Konfliktbewältigung, Antirassismus-Trainings, Demokratie und Partizipation,

Freienwalder Allee 8-10
16356 Werneuchen/Werftpfuhl

Telefon: 033398/8999-11
Fax: 033398/8999-13
Mail: info@kurt-loewenstein.de
Internet: www.kurt-loewenstein.de

Lebens- und Berufsorientierung, Bewerbungstrainings, geschlechtsspezifische Rollenbilder, Süchte, gemeinsame Geschichte und Zukunft in Europa etc. Dabei arbeiten wir häufig nach prozess- und produktorientierten didaktischen Prinzipien.

Lage und Arbeitsmöglichkeiten

Die Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein liegt im Nordosten von Berlin rund 30 km von der Stadtmitte entfernt am Landschaftsschutzgebiet Gamengrund.

Das Haus bietet einen Holzgetäfelten Saal und eine Multifunktionshalle für jeweils bis zu 80 Personen, zwei Plenarräume (bis zu 35 Personen), zwei Seminarräume (bis zu 25 Personen), sechs Gruppenräume (bis zu 15 Personen), einen Videoschnittraum, ein Computerkabinett, ein Fotolabor und einen Werkraum. Es verfügt über 110 Plätze in Einzel-, Doppel- und Mehrbettzimmern mit Dusche und WC. Zusätzlich zum Haupthaus steht das neu renovierte Künstlerhaus mit einem Musikzimmer, einem Atelier und mehreren Seminarräumen zur Verfügung. Beide Häuser sind mit modernster Seminartechnik ausgestattet.

Das Einwanderungsland Deutschland gemeinsam gestalten

Ziel

Die übergeordnete Zielstellung des Modellprojektes ist die Klärung des möglichen Beitrags außerschulischer (politischer) Jugendbildung zur Verbesserung der Integration. Dabei werden spezifische Instrumente und didaktische Konzepte entwickelt, die auch in andere Handlungsfelder übertragen werden können. Es wird ein Repertoire verschiedener Übungen, Methoden und Techniken geschaffen, mit dem politische Jugendbildung Integrationsbemühungen unterstützen und neue Integrationsmöglichkeiten entwickeln kann.

Inhalte und Fragestellungen

Durch eine Vielzahl miteinander abgestimmter Angebote werden die Jugendlichen aus ihrer individuellen und sozialen Isolation herausgeführt. Die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen und sozialen Kompetenzen stärkt ihre Fähigkeit zu Partizipation und ihre Bereitschaft zur Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen. Jugendliche ohne Migrationshintergrund aus dem Umfeld werden eingebunden. Ein gesellschaftlicher Dialog im Verlauf des Projekts, in den auch lokale Netzwerke und kommunale Akteure vor Ort einbezogen werden, regt die öffentliche Kommunikation über Zuwanderung und



Integration an und verankert die kulturelle Vielfalt im öffentlichen Bewusstsein.

Die Auseinandersetzung mit Identitätskonstruktionen stellt eine wichtige Voraussetzung zur Beförderung von Integrationsprozessen dar.

Methoden und Arbeitsformen

- Zielgruppenspezifische als auch gruppenübergreifende Wochenendworkshops und Wochenseminare, die Beteiligungsmöglichkeiten eröffnen.
- Zukunftswerkstätten, Runde Tische, Foren etc. sollen geschaffen werden. Jugendliche, regionale Partner und kommunal Verantwortliche können hier Fragen von Integration diskutieren.
- Trainings für Jugendliche zur Vorbereitung auf Beteiligungsmöglichkeiten.

Zielgruppen und Kooperationspartner/-innen

Das Projekt richtet sich an Jugendliche türkischer Herkunft, Aussiedler/-innen aus der ehemaligen Sowjetunion und jüdische Zuwanderinnen und Zuwanderer sowie Jugendliche aus deren Umfeld. Im Verlauf des Projektes werden weitere Gruppen wie lokale Netzwerke und Akteure vor Ort einbezogen. Die Jugendbildungsstätte kooperiert mit dem Türkischen Bund Berlin-Brandenburg, der Quartiersagentur Marzahn Nordwest und der Jüdischen Gemeinde Landkreis Barnim. Das Projekt wird gefördert von der Stiftung Jugendmarke, dem Landesjugendamt Brandenburg und der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Berlin.

LidiceHaus, Jugendbildungsstätte Bremen gGmbH



Weg zum Krähenberg 33a
28201 Bremen

Telefon

und Fax: 0421/69272-12

Mail: lidice@jugendinfo.de

Internet: www.lidicehaus.de

Ziele

Das Lidice Haus ist eine Bildungsstätte für Jugendliche und Fortbildungsstätte für Fachkräfte. Der Name „Lidice“ ist Programm für eine Jugend- und Seminararbeit, die sich der Begegnung und Solidarität, der Selbstbestimmung und der Gerechtigkeit verschrieben hat.

Erinnern für die Zukunft, die Auseinandersetzung mit der Geschichte und mit aktuellen antidemokratischen und autoritären Entwicklungen stehen dabei gemeinsam mit der Entwicklung von demokratischen Strukturen und Lebens- und Beteiligungsformen im Zentrum.

Wir wollen die Jugendlichen nicht nur auf einem Stück ihres Weges begleiten und beraten, sondern sie zu einer offensiven Auseinandersetzung mit ihren Alltagsbedingungen und Berufs- und Lebensperspektiven führen. Wir wollen ihre Bereitschaft fördern, sich an gesellschafts- und jugendpolitischen Prozessen zu beteiligen.

Arbeitsschwerpunkte

- Demokratie, Gesellschaft und Gerechtigkeit
- Konfliktbearbeitung, Rechtsextremismus und Gewalt
- Lebenswelten und Identitäten von Mädchen und Jungen: Geschlechtsbewusste Pädagogik
- Interkulturelle und Internationale Begegnungen
- Bewegung und Gesundheit in der pädagogischen Arbeit
- Jugendinformation und Medienpädagogik.

Arbeitsmöglichkeiten

Das LidiceHaus verfügt über 70 Betten (in DZ), einen Veranstaltungssaal sowie sechs weitere Seminarräume und ein großes Außengelände im Grünen. Zeitgemäße Medienausstattung in den Seminarräumen ist vorhanden.

Vielfalt tut gut – ohne Angst verschieden sein können

Ziele

Im Rahmen des Bundesaktionsprogramms „Vielfalt tut gut“ bietet die Jugendbildungsstätte LidiceHaus Gruppen aus Bremer Schulen neue Seminare, Veranstaltungen und Workshops an. Das – mit acht anderen deutschen Bildungsstätten gemeinsam realisierte – Projekt zielt auf das Gelingen von Lern- und Arbeitserfahrungen der beteiligten Jugendlichen. Sie sollen gemeinsam themenorientiert arbeiten oder etwas gestalten und dabei lernen, ihre kulturellen und religiösen Unterschiede zu respektieren und als Bereicherung zu verstehen. Bestehende Konflikte sollen dabei nicht ignoriert, sondern gewaltfreie Wege der Konfliktlösung erfahrbar werden.

Inhalte und Fragestellungen

- Leben mit Unterschieden
- Vorurteile und Bilder
- Ausgrenzungs- und Abgrenzungserfahrungen („Wir+Ihr“)
- Zur Bedeutung von Kultur, Religion, Normen und Werten

- Umgang mit Diskriminierungen, Homophobie, Islamphobie
- Suche nach Sinnhaftigkeit, Spiritualität, Geborgenheit in Religion.

Methoden und Arbeitsformen

Gestaltpädagogische Methoden, insbesondere aus der Theaterpädagogik.

Zielgruppen und Kooperationspartner/-innen

Jugendliche aus Bremer Schulen, Mädchenkulturhaus, Landesinstitut für Schule.



LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho



Oeynhausener Straße 1
32602 Vlotho

Telefon: 05733/923-0

Fax: 05733/10564

Mail: info@LWL-Bildungszentrum-Jugendhof-Vlotho.de

Internet: www.LWL-Bildungszentrum-Jugendhof-Vlotho.de

Ziele

Das LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho wurde 1946 gegründet. Sein Fortbildungsangebot richtet sich an Multiplikator/-innen der Jugendhilfe und angrenzender Bereiche sowie der politischen und kulturellen Bildung.

Arbeitsschwerpunkte

- Politische Bildung (Multikulturelle Gesellschaft, Interkulturelles Lernen)
- Methoden der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Pädagogische Interventionen, Geschlechtsspezifische Arbeit, Medienarbeit
- Leitung, Beratung, Supervision
- Frühkindliche Bildung
- Kulturelle Bildung (Theater, Tanz, ...).

Ausstattung und Arbeitsmöglichkeiten

Das LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho liegt in einer ruhigen und reizvollen Umge-

bung. Es stehen acht Seminarräume zur Verfügung, deren Ausstattung unterschiedliche Aktivitäten ermöglicht, z. B. Großveranstaltungen bis 200 Personen, Kleingruppenarbeit, bewegungsintensive und ruhige Arbeitsformen. Ein Computerraum mit zehn Arbeitsplätzen, ein Musikstudio und das Werkhaus ermöglichen Fortbildungen mit praktischen Übungen. Außerdem steht den Gruppen ein weiträumiges Außengelände zur Verfügung.

Das Gästehaus verfügt über 18 Einzel-, elf Doppel-, neun Dreibett- sowie ein barrierefreies Zimmer. Alle Zimmer verfügen über Dusche/WC sowie W-Lan-Zugang. Unsere Küche bietet den Gästen eine frische und schmackhafte Verpflegung. Auf Wunsch werden vegetarische Mahlzeiten oder Büfets für besondere Anlässe zubereitet.

Interkulturelles Lernen – Respekt und Courage

Ziele

Im Rahmen des AdB-Programms Politische Jugendbildung hat das LWL-Bildungszentrum eine halbe Projektstelle im Themenbereich „Respekt und Courage“ eingerichtet. Ziel des Projekts ist es,

- die Begegnung zwischen jungen Migrant/-innen und Angehörigen der Mehrheitsgesellschaft zu ermöglichen
- Schulklassen, insbesondere aus berufsbildenden Schulen, anzusprechen
- Begegnungsarbeit in Schul- und anderen internationalen Partnerschaften zu unterstützen und zu fördern.

Inhalte und Fragestellungen

Die geplanten Angebote und Aktivitäten sollen Jugendliche darin unterstützen, u. a. folgende Fähigkeiten (weiter-) zu entwickeln:

- Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen erwerben
- Anerkennung und Achtung Anderer und Andersdenkender einüben
- konstruktive Kommunikationsformen anwenden
- Konflikte konstruktiv lösen
- in Gruppen aktiv zur Konsensfindung beitragen können
- sensibel werden für Geschlechterbesonderheiten
- Handlungsmöglichkeiten im persönlichen und gesellschaftlichen Bereich sowie
- Engagement für eine plurale und demokratische Gesellschaft entwickeln.

Methoden und Arbeitsformen

Die Methodenauswahl orientiert sich an der

Zielgruppe und den entsprechenden Themen und ist variabel. Im Rahmen von Jugendgruppenleiter/-innen-Ausbildung liegt ein großer Schwerpunkt auf selbstreflexiven Methoden, die es ermöglichen, eine eigene Leitungsrolle auszubilden.

Methoden, mit denen gearbeitet wird, sind u. a. erlebnispädagogische Übungen, Rollenspiel, Statuentheater, Stationenspiele, Philosophieren, Begegnungsarbeit/ Erfahrungsberichte, Videoarbeit etc.

Arbeitsformen: Kleingruppenarbeit, Plenum.

Zielgruppen und Kooperationspartner/-innen

Im Rahmen der Jugendbildungsreferentinnenstelle sind es überwiegend Jugendliche. Kooperationspartner sind verschiedene Schulen (z. B. Fachschule für Sozialpädagogik, Berufskolleg, Förderschule, Hauptschule) sowie Träger (z. B. Kreis Lippe).





Franz-Hartmann-Straße 9
67466 Lambrecht

Telefon: 06325/1800-0
Fax: 06325/1800-26
Mail: info@pfalzakademie.bv-pfalz.de
Internet: www.pfalzakademie.de

Träger

Bezirksverband Pfalz

Ziele

Die Pfalzakademie ist eine überparteiliche und überkonfessionelle Einrichtung der Jugend- und Erwachsenenbildung. In der politischen und interkulturellen Bildung verfolgt sie das Ziel, Menschen eine kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen zu ermöglichen, Partizipationschancen zu eröffnen und das Zusammenleben von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, Religionen und Nationalitäten konstruktiv zu gestalten. Die PfalzAkademie hat sich zu einer Diskussionsplattform für Themen aus dem kommunalen Umfeld entwickelt. Sie bietet Veranstaltungen zur beruflichen Qualifizierung und verbesserter Teilhabe am Arbeitsmarkt. Im Programmbereich „Leben“ gestaltet sie kulturelle Ereignisse von regionaler, nationaler und internationaler Bedeutung mit.

Arbeitsschwerpunkte

Die aktuellen Programmschwerpunkte liegen im Überschneidungsfeld von interkultu-

rellem Lernen und interreligiösem Dialog sowie in den Bereichen Geschichte und Menschenrechte. Langfristige Projekte mit einem internationalen Netzwerk von Kooperationspartnern werden von der EU („Jugend in Aktion“), der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ und mehreren Bundesministerien unterstützt.

Lage und Arbeitsmöglichkeiten

Die PfalzAkademie in Lambrecht präsentiert sich als modernes Bildungshaus in schöner Waldrandlage und ist mit Auto und Bahn gut zu erreichen. Sie verfügt über einen Lehrsaal für bis zu 120 Personen, neun attraktive Seminarräume und einen modernen PC-Schulungsraum. Alle Seminarräume sind mit OHP, Flipchart und Metaplanwand ausgestattet. Die meisten verfügen über einen DSL-Zugang zum Internet. 44 moderne und ruhige Zimmer, alle mit DU/WC, bieten bis zu 68 Gästen Platz. Die anerkannt gute Küche verwöhnt den Gaumen täglich mit einem Dreigang-Menü sowie einem abendlichen Buffet.

Ausgesetzt. Jugendliche MigrantInnen gestalten ihre Situation in Deutschland

Ziele

Mit Jugendlichen aus Migrantenfamilien erproben wir einen Weg, wie sie ihre Situation in der deutschen Gesellschaft darstellen, sich anderen mitteilen und ihre Interessen artikulieren können:

- Jugendliche aus Migrantenfamilien und Einheimische denken über ihre Situation nach und beschreiben ihre Lebensumstände.
- Sie entwickeln daraus Szenen über ihre Herkunft, ihren Alltag, ihre Situation in Familie und gesellschaftlichem Umfeld.
- Die Szenen benutzen sie zur Darstellung und Reflexion ihrer Situation, zur gesellschaftlichen Artikulation und politischen Interessenvertretung.

Inhalte und Fragestellungen

Mögliche Themenschwerpunkte dabei sind:

- die Situation der Teilnehmenden in den Herkunftsländern
- der Weg nach Deutschland
- Deutschland als Aufnahmegesellschaft
- Erfahrungen in Behörden
- Erfahrungen im Alltag in Deutschland
- Familiäre Zusammenhänge
- Im Spannungsfeld von Ausgrenzung und Integration
- Perspektiven und interkulturelle Erfahrungen.

Methoden und Arbeitsformen

Schwarzlichttheater; round-table-Gespräche und vielfältige Ansätze biographischen Arbeitens zur Entwicklung von Handlungssträngen und Geschichten.

Zielgruppen und Kooperationspartner/-innen

Jugendliche Flüchtlinge, Asylbewerber, Aussiedler, aus sozial benachteiligten Familien; Kooperationsveranstaltung zwischen der PfalzAkademie und dem Büro „Jugend und Soziales“ der Arbeiterwohlfahrt Boppard, gefördert durch die Bundeszentrale für Politische Bildung.



Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer Bremen gGmbH (wisoak)



Bertha-von-Suttner-Straße 17
28207 Bremen

Telefon: 0421/4499-0
Fax: 0421/4499-651
Mail: a.nitschke@wisoak.de
Internet: www.wisoak.de

Ziele

Die politisch-kulturelle Bildung der Wirtschafts- und Sozialakademie versteht sich als gesellschaftspolitisch ausgerichtetes Bildungsangebot für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wie Bürgerinnen und Bürger im Land Bremen. Neben klassischen wie aktuellen Themenfeldern der politischen Bildung (Geschichte und „große Politik“, demokratisches Handeln und Kritikfähigkeit, Ethik und Werte, Arbeit und Arbeitslosigkeit, Globalisierung und Europäisierung, Migration und Integration, Klimawandel und sozialer Wandel usw.) greift sie lebensweltlich und alltagspraktisch orientierte Fragen auf, nimmt zivilgesellschaftliche wie gemeinwesenorientierte Aufgaben und Themen wahr, nimmt Formen und Inhalte einer sozialen Allgemeinbildung in den Fokus und leistet auf diese Weise auch einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung.

Arbeitsschwerpunkte

Regelmäßige Schwerpunkte des Programmangebotes sind die „Headlines“: Gesellschaft,

Arbeitswelt, Lebenswelt, Natur und Umwelt sowie Geschichte. Die Seminare werden in der Bildungsstätte in Bad Zwischenahn (Bildungsurlaube und Wochenendseminare) sowie in den Betriebsstätten in Bremen und Bremerhaven realisiert. Das aktuelle Jahresthema lautet: Der demografische Wandel. In der Bildungsstätte Bad Zwischenahn nehmen durchschnittlich pro Jahr rund 1400 Teilnehmer/-innen an Seminaren der politisch-kulturellen Bildung teil, in Bremen und Bremerhaven sind es insgesamt etwa 1500.

Arbeitsmöglichkeiten

14 Doppelzimmer, 47 Einzelzimmer; sechs Seminarräume; ein Entspannungsraum; mögliche technische Ausstattung: Overhead-Projektor, Video, Flipchart, Metaplanwände, Moderatorenkoffer, Beamer, Laptop, W-Lan im Seminarraumbereich.

Interkulturelle Öffnung der bremischen Verwaltung

Ziele

Ziel unseres Kooperationsprojekts „ikö-Bremen“ ist es, Mitarbeiter/-innen der bremischen Verwaltung durch Schulungen dabei zu unterstützen, aktiv an der interkulturellen Öffnung ihrer Einrichtungen mitzuwirken – indem sie

- durch die Ausbildung von „intercultural awareness“ sensibilisiert werden für die Potenziale und Kompetenzen von Migrant/-innen und
- befähigt werden, interkulturelle Herausforderungen und Konfliktslagen im beruflichen und außerberuflichen Alltag angemessen zu bearbeiten.

Inhalte und Fragestellungen

Durch Internationalisierung und Globalisierung unserer Arbeits- und Lebensbezüge haben sich die Qualifikationsanforderungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in öffentlichen Einrichtungen und Verwaltungen grundlegend gewandelt. Neben Mehrsprachigkeit und im Ausland erworbener Berufspraxis gewinnen auch die Bereitschaft und die Fähigkeit, mit kultureller Vielfalt, Heterogenität („diversity“) und Sprachenvielfalt hierzulande angemessen und professionell umzugehen, an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund ist Interkulturelle Kompetenz als richtungweisende Schlüsselqualifikation anzusehen. Es geht im Kern um soziales Lernen, um Kommunikations- und Dialogfähigkeit, um die Reflexion von Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen, um die Gestal-

tung des sozialen Miteinanders, am Arbeitsplatz wie in anderen Lebensbereichen, um Teilnahme und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Methoden und Arbeitsformen

Die *ikö*-Schulungen finden in ämterübergreifenden Lerngruppen statt und bestehen im Wesentlichen aus zwei aufeinander aufbauenden Modulen. Die Trainingsleitung arbeitet im interkulturellen Team-teaching-Verfahren. Theoretische Inputs und praxisorientierte Übungen, Simulationen, Gruppenarbeiten, Reflexionen u. a. m. aus international anerkannten, interkulturellen Lern-Kontexten; berufsbezogene Reflexionen, kollegialer Erfahrungsaustausch und Bearbeitung von Fallbeispielen aus dem Berufsalltag sowie von Transferfragen.

Zielgruppen und Kooperationspartner/-innen

Zielgruppe: Mitarbeiter/-innen der öffentlichen Verwaltung. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Senator für Finanzen/Aus- und Fortbildungszentrum für die bremische öffentliche Verwaltung und mit Unterstützung des Bremer Migrations- und Integrationsbeauftragten durchgeführt.



Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten

– ein Überblick

Der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB) versteht sich als eine Fachorganisation der politischen Bildung, die ihren Mitgliedern Erfahrungsaustausch, Qualifizierung und gemeinsame Interessenvertretung bietet. Er repräsentiert ein pluralistisches Spektrum voneinander unabhängiger Bildungseinrichtungen, die sich trotz unterschiedlicher Bildungsangebots- und Betriebsformen einig wissen in dem gemeinsamen Ziel, mit ihrer Bildungsarbeit zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der Demokratie beizutragen und Menschen für gesellschaftliches und politisches Engagement zu motivieren und zu befähigen. Demokratie soll dabei nicht nur gelehrt und gelernt, sondern auch im Alltag gelebt werden. Diesem Verständnis von politischer Bildung liegt das Prinzip vom gemeinsamen Lernen und Leben zugrunde, das vor allem am Lernort Bildungsstätte realisiert werden kann. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen lernen nicht nur miteinander, sondern leben während der Veranstaltung auch in der Bildungsstätte.

Im Arbeitskreis wirken Jugendbildungsstätten und Jugendhöfe, Akademien, Internationale Begegnungsstätten, Heimvolkshochschulen, Europahäuser, Fortbildungswerke und Bildungseinrichtungen der parteinahen Stiftungen mit.

Schwerpunkte der Zusammenarbeit im AdB sind:

- **Fachkommissionen**

Verschiedene Kommissionen erörtern aktuelle Fragen unterschiedlicher Ar-

beitsfelder, erarbeiten dazu Stellungnahmen und Arbeitshilfen und setzen sich mit bildungs- und jugendpolitischen, didaktisch-methodischen und betriebswirtschaftlichen Sachverhalten auseinander.

- **Fachveranstaltungen**

Tagungen und Konferenzen greifen wichtige Themen auf und stellen sie zur Diskussion.

- **Fortbildungen**

Seminare, Workshops und Kurse qualifizieren für die Wahrnehmung neuer Aufgaben in verschiedenen Arbeitsfeldern.

- **Qualifizierung der politischen Jugendbildung**

Durch Zuwendungen aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes werden Stellen, Projekte und Kurse im Bereich der politischen Jugendbildung des AdB gefördert, die bundesweite Zusammenarbeit unterstützt, neue Konzepte entwickelt und erprobt.

- **Internationale Arbeit**

Im Rahmen bi- und internationaler Fachprogramme für Führungskräfte der Jugendarbeit und Jugendbildung kooperiert der AdB mit Partnerorganisationen in verschiedenen Ländern und organisiert Qualifizierungsprojekte für den Aufbau demokratischer Jugendarbeit in der Russischen Föderation und der Mongolei. Er ist Mitglied des von ihm initiierten

Europäischen Bildungsnetzwerks für Demokratie und Menschenrechte – DARE –, dem zurzeit 39 Mitgliedseinrichtungen in 26 europäischen Ländern angehören.

- **Publikationen**

Über seine Arbeit und die seiner Mitgliedsinstitutionen informiert der AdB in seiner vierteljährlich erscheinenden Fachzeitschrift „Außerschulische Bildung“ und anderen Publikationen und Medien, die über die Geschäftsstelle bezogen werden können.

Der AdB ist in zahlreiche Kooperationszusammenhänge auf Bundesebene eingebunden und Mitglied jugend- und bildungspolitischer Gremien und Organisationen auf nationaler und internationaler Ebene. Er führt die Geschäfte des Bundesausschusses Politische Bildung (bap).

Weitere Informationen:

Auf der Homepage sind unter der Internetadresse www.adb.de aktuelle Nachrichten über die Aktivitäten des AdB und Informationen über den Verband abrufbar.

Bisher erschienene Broschüren zu den AdB-Jahresthemen



2002

Politische Bildung in und für Europa

Osterweiterung – Migration – Interkultureller Dialog
– Partizipation



2003

Migration – Integration – Kulturelle Vielfalt

Asyl/Flucht – Zuwanderungsrecht – Integration – Anti-
rassismus – Aussiedler/-innen – Interkulturelles Lernen



2004
Zivilgesellschaft neu denken – Aufgabe der politischen Bildung

Konzepte – Freiwilligenarbeit – Partizipation – Ehrenamt – Bürgerinitiativen



2005
Armut und Reichtum im Fokus der politischen Bildung: aufzeigen – aufklären – aktivieren

Sozialpolitik – Marginalisierung – Globalisierungsfolgen – Ökonomisierung

Bisher erschienene Broschüren zu den AdB.Jahresthemen



2006

Politische Bildung ist Menschenrechtsbildung

Normative Grundlagen – Gleichberechtigung – Antidiskriminierung – Menschenrechtspolitik – Menschenrechtsorganisationen



2007

Chancengleichheit und Beteiligung – den demographischen Wandel zukunftsfähig gestalten

Bezug:

Über die Geschäftsstelle des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten, Mühlendamm 3, 10178 Berlin, Tel. 030/400 401-12, E-Mail: jurisch@adb.de